Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.

Nr. 9 / 9. Jahrgang — Lodz, Freitag, den 9. Januar 1931 — Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: **Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.** Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12. Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Bevorstehende Aenderung der Regierung?

Kühn und Czerwinski sollen zurücktreten.

In politischen Kreisen wird davon gesprochen, daß der Kultusminister **Czerwinski** zurücktreten werde. An seine Stelle solle der Vorsitzende des Regierungslocks **Jendrzejewski** treten.

Ferner geht das Gerücht um, daß in dennächsten Tagen der Verkehrsminister **Kühn** zurücktreten werde, der vorgestern von einem mehrwöchigen Erholungsaufenthalt in Frankreich zurückgekehrt ist. Der Grund für den Rücktritt soll die Verpachtung der Kohlenmagistrale Oberschlesien-Gdingen an das Schneider-Creuzot-Konzern sein. Minister Kühn ist ein Gegner einer solchen Verpachtung. Sollte der Rücktritt erfolgen, dann kehrt Minister Kühn auf seinen früheren Posten als Direktor der Warschauer Straßenbahn zurück.

6 Handelsverträge zur Ratifizierung

Das Außenministerium hat dem Sejm 6 Handelsverträge zur Ratifizierung vorgelegt, die in letzter Zeit zwischen Polen und Spanien, Portugal, Rumänien, Griechenland, Ungarn und Aegypten abgeschlossen worden sind.

Kiernik und Witos kehren zur Politik zurück

Der in Brestlitowsk in Haft gewesene ehemalige Innenminister und Abgeordnete des Piast, Dr. Kiernik, hat an den Parteivorstand ein Schreiben gerichtet, in welchem er mitteilt, daß er sein Sejmmandat annimmt. Auch der frühere Premierminister Witos hat sich entschlossen, nach Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Dienst der bäuerlichen Bewegung zurückzukehren. Dr. Kiernik betont in seinem Brief, daß für seinen Entschluß zwei Punkte maßgebend waren: Erstens ist es die täglich an Kraft zunehmende Stimmung des Volkes gegen die Methoden und Praktiken von Brestlitowsk, was dafür spricht, daß der Geist des Volkes noch nicht vergiftet ist, andererseits die männliche Entschlossenheit der bäuerlichen Masse.

Wieder Mißhandlung von Gefangenen?

Die kommunistische Abgeordnetenfraktion versandte an die Presse eine Miteilung, in der berichtet wird, daß die Polizei in Luck im November des vergangenen Jahres versucht habe, mit Hilfe von Foltern den verhafteten Kommunisten Aussagen zu entlocken. Die Verhafteten seien dann nach Siedlce und Fordonia gebracht worden. Die Beschreibung der Foltern erinnert an das Mittelalter.

Wir wissen nicht, wieviel Wahrheit in der kommunistischen Mitteilung enthalten ist. Nach Brestlitowsk und der „Pazifizierung" in Galizien ist jedoch alles möglich — bemerkt hierzu der „Robotnik".

Die Antwort auf die Brester Interpellation

Die erste Vollsitzung des Sejms nach den Weihnachtsferien findet am kommenden Dienstag, den 13. Januar, statt.

In dieser Sitzung wird die Regierung zu einer ganzen Reihe von Fragen Stellung nehmen müssen. Im Zusammenhang hiermit steht sicherlich auch die Nachricht von der heute oder morgen erfolgenden Absendung eines Kuriers nach Madeira, der Marschall Pilsudski über die politische Lage in Polen informieren soll.

Die Antwort auf die Brester Interpellation, die in der Sitzung des Rechtsausschusses erteilt werden soll, ist bereits vorbereitet worden. Oberst Kostek-Biernacki ist heute nach Warschau berufen worden, was sicherlich mit dieser Antwort in Verbindung steht.

Proteste der Literatur

In den „Wiadomosci Literackie" wurden Proteste der folgenden polnischen Schriftsteller wegen Brest veröffentlicht: Bog-Zelenski, Tuwim, Wierzynski, Wittlin.

Massenhaftes Brest

Der Warschauer „Robotnik" schreibt an leitender Stelle u. a.:

„Die Brester Methoden müssen überall dort, wo sie im polnischen Leben vorkommen, ausgerottet werden. Und sie kommen leider oft und auf dem ganzen Gebiet des polnischen Staates vor. Brest hat darum auf die Oeffentlichkeit so niederschmetternd gewirkt, weil seine Opfer bekannte Leute sind, die sich zum Teil um Polen sehr verdient gemacht haben, ihre Schinder aber Offiziere und Unteroffiziere. Die Brester Methode selbst, d. h. das grausame Quälen der wehrlosen Gefangenen, ist in Polen nichts neues oder absonderliches. Ist denn die „Pazifizierung" des östlichen Kleinpolens nicht ein massenhaftes Brest? Ist das Prügeln der Angeklagten in den Untersuchungsämtern, die Marterung von Verhafteten zwecks Erzwingung von Geständnissen keine Brester Methode? Bringen wir uns die erschütternden Einzelheiten der grausamen Behandlung der Ukrainer aus dem letzten Teil des „Przedwiosnie" von Zeromski in Erinnerung und wir werden zu der Ueberzeugung gelangen, daß „der Wind aus dem Osten", der in dem unabhängigen Polen seit Beginn seiner Wiederherstellung weht, zurzeit sich noch verstärkt hat und als Sturm im ganzen Lande wütet.

Wenn Brest zu einem Wendepunkt in dem Sinne werden sollte, daß die Gesamtheit der Bevölkerung auf die Grausamkeiten und Menschenentwürdigung besser reagieren wird, so wird man von Brest als einem Segen sprechen können.

Hat der Staat von Brest irgendeinen Nutzen gehabt? Nein.

Ist das Ansehen Polens im Ausland dadurch gestiegen?

Es ist besser, davon nicht zu sprechen...

Die gottesfürchtigen Leute aus dem Regierungslager sollten an ihre Brust schlagen und sagen: Gott wollte uns strafen und hat uns Brest geschickt.

Der Golassowitz-Prozeß

Rybnik, 8. Januar.

Am zweiten Verhandlungstag im Prozeß gegen die Golassowitzer Bauern wurde mit der Zeugenvernehmung begonnen. Der **Organist Bigalke** schilderte, wie er an dem fraglichen Tag von den Aufständischen verfolgt worden sei. Die Aufständischen hätten von ihm die Herausgabe deutscher Stimmzettel verlangt. Als er erklärt habe, daß er keine besitze, wurde er von ihnen ins Gesicht geschlagen, auch hätten die Aufständischen erklärt, wenn die „staatsfeindliche Propaganda" nicht aufhöre, dann würden sie das Gemeindehaus in die Luft sprengen.

Der Zeuge Bigalke erklärte weiter, als in seinem Hause die Fensterscheiben eingeworfen wurden, seien etwa 20 Gemeindemitglieder nach dem Gemeindehaus geeilt. Pastor Harlfinger habe die Leute beruhigt und zum friedlichen Auseinandergehen aufgefordert. Plötzlich habe man Geschrei gehört, und es habe sich das Gerücht verbreitet, daß drei Aufständische dort gewesen seien, von denen einer erwischt worden sei. Später habe sich herausgestellt, daß es sich um den Polizeibeamten Szapka handelte. Szapka sei im Gemeindehaus verbunden worden. Pastor Harlfinger habe versucht, telefonisch einen Arzt zu rufen, habe jedoch keine Verbindung bekommen.

Der Zeuge **Lux** schilderte dann die Vorgänge bei dem **Arzt** im Nachbardorf, der es **abgelehnt** habe, **mitzukommen.**

Die **Lehrerin Erna Fuchs** gab darauf eine Schilderung des Ueberfalls der Aufständischen auf die deutsche Schule. Etwa 15 uniformierte und mit Gummiknüppeln und Revolvern bewaffnete Aufständische hätten während des Unterrichts die Klassentür aufgerissen und die Zeugin zum Mitkommen aufgefordert. Dann hätten sie das Schulgebäude nach Agitationsmaterial durchsucht. Vor ihrem Abmarsch hätten die Aufständischen die Schulkinder aufgefordert, Hochrufe auf Pilsudski auszubringen. Die völlig eingeschüchterten Kinder hätten darauf zu weinen begonnen. Am Abend seien dann plötzlich die Fensterscheiben im Schulgebäude eingeworfen worden.

Die drei Zeugen werden im weiteren Verlauf der Verhandlungen einem Kreuzverhör unterzogen. Geringfügige Widersprüche in den Aussagen, hervorgerufen durch die mangelhafte Sprachkenntnis der Zeugen und durch Zwischenfragen des Staatsanwalts, veranlaßten diesen zum Versuch, die Glaubhaftigkeit der Zeugen zu erschüttern. Anderseits wurde versucht, die Aussagen über die Ausschreitungen der Aufständischen in Golassowitz als unwesentlich abzutun. Die drei Zeugen bestätigten übereinstimmend, nach der Zertrümmerung der Fensterscheiben im Gemeindehaus den Eindruck gehabt zu haben, daß die Aufständischen ihre Drohung, zurückzukehren und alles in die Luft zu sprengen, bereits verwirklichen wollten.

Der Zeuge **Reiwa**, der polnischer Staatsangehörigkeit ist, erklärt, daß er an dem Abend seine Wohnung, die etwa 50 Meter vom Gemeindehaus entfernt liegt, nicht verlassen habe. Trotzdem will er ein Gespräch zwischen Pastor Harlfinger und dem Angeklagten Waclewik genau verstanden haben. Er will auch 8 Schüsse vernommen haben. Die Verlesung des Protokolls über Waclewiks Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter ergab tatsächlich wesentliche Abweichungen gegenüber den ersten Angaben, so daß Rechtsanwalt Dr. Baj den Staatsanwalt ausdrücklich darauf hinwies, daß er jetzt wissen muß, was bezüglich dieses Zeugen seine Pflicht wäre.

Als nächster Zeuge erklärte der Landwirt Johann Lux, daß er um 3 Uhr nachmittags durch den Kirchendiener nach dem Pfarramt bestellt worden sei. Dort habe er bereits etwa 10 bis 15 andere Gemeindeglieder angetroffen. Er erfuhr, daß Pastor Harlfinger die Mitglieder des Kirchenrates zusammengerufen habe, weil eine Abordnung zum Gemeindevorsteher gehen und ihn auffordern sollte, für Ruhe und Ordnung im Dorfe zu sorgen. Der Zeuge sah dann noch, wie die Aufständischen in einem Auto abfuhren, wobei sie zahlreiche Schüsse abgaben. Die Abordnung habe vom Gemeindevorsteher, der dem Aufständischenverband nahe steht, die Antwort erhalten, daß ihn diese Sache nichts angehe, da er keine Polizeigewalt habe. Der Zeuge Lux schilderte dann u. a. die Vorgänge am Abend nach dem Alarm. Eine Frage des Verteidigers nach dem Verhältnis zwischen Deutschen und Polen in Golassowitz beantwortete der Zeuge dahin, daß bis zur Amtsübernahme des jetzigen Gemeindevorstehers durchaus Ruhe und Frieden geherrscht habe. Auch der tote Polizeibeamte Sznapka habe sich bei der Bevölkerung allgemeiner Beliebtheit erfreut.

Die weiteren Verhandlungen werden morgen fortgesetzt.

Der Friede Europas durch niemanden bedroht

sagt Venizelos.

(T) **Rom**, 8. Januar.

Ministerpräsident Venizelos erklärte am Donnerstag auf einem Empfang im Klub der ausländischen Presse, er nehme von seiner Auslandreise den Eindruck mit, daß der Friede Europas durch niemanden bedroht sei. In einer im halbamtlichen „Jornale d'Italia" gewährten Unterredung sagte Venizelos, er habe mit Befriedigung im Gespräch mit Mussolini und Grandi feststellen können, daß die griechisch-italienische Freundschaft unverändert lebendig sei. Schon 1927 habe er Mussolini gesagt, daß Griechenland, das seit einem Jahrhundert mit England und Frankreich befreundet sei, jetzt auch mit Italien befreundet sein müsse, vor allen Dingen, da Griechenland nicht in Opposition zu einer großen Mittelmeermacht leben könne. Die Unterstützung, die Italien dem Zustandekommen der griechisch-türkischen Verständigung gewährt habe, sei der beste Beweis für das Interesse Italiens am Frieden im nahen Osten. Die Beziehungen Griechenlands zur Kleinen Entente seien sehr gut, gut vor allem zu Südslawien, ausgezeichnet zu Rumänien und zur Türkei. Aber, so fuhr Venizelos fort, unsere Freundschaft geht nicht darüber hinaus. Zwischen Griechenland und der Kleinen Entente besteht keine Bindung und kann keine Bindung bestehen. Die Kleine Entente ist ein Organismus für Mitteleuropa. Griechenland gehört nicht zu diesem Interessengebiet. Es kann also keine direkten verpflichtenden Beziehungen zur Kleinen Entente haben. Wie mit der Türkei so wünscht Griechenland auch mit Bulgarien alle noch offenstehenden Fragen zu klären. Der Plan einer Pan-Balkanunion geht von Privatleuten und nicht von verantwortlichen Staatsmännern aus. Die Schwierigkeiten für die Verwirklichung des Planes sind nicht weniger groß als für die Verwirklichung des Paneuropaplanes. Die verantwortlichen Staatsmänner müssen sich davon Rechenschaft ablegen, und sich nicht mit zu großer Leichtigkeit auf derartige Versuche festlegen.

Ernste Arbeitslosenkundgebungen in Gdingen und Konitz

Als eine Anzahl Arbeitsloser in **Gdingen** die Unterstützung im Magistrat nicht erhielt, zogen sie in einer Anzahl von ungefähr 500 Personen vor die Stadtstarostei und versuchten in das Innere des Gebäudes einzudringen. Da ein starkes Polizeiaufgebot sie daran hinderte, zogen die Demonstranten wieder vor das Magistratsgebäude. Hier fanden sie jedoch sämtliche Eingänge versperrt. Die Arbeitslosen belagerten das Gebäude bis zum späten Abend, d. h. über 8 Stunden lang. Erst ein einsetzender Schneefall veranlaßte die Menge, auseinanderzugehen. Am Mittwoch wiederholten sich die Kundgebungen, jedoch in viel kleinerem Maße. Die Zahl der Arbeitslosen beläuft sich auf 1058.

Aehnliche Kundgebungen sind auch in **Konitz** zu verzeichnen gewesen. Die Anführer wurden verhaftet und im Gefängnis untergebracht.

„Der Friedensbote"

Neuerlicher Versuch einer Irreführung

Erst von wenigen Tagen konnten wir berichten, daß das deutschsprachige Sanacjaorgan in Bielitz, welches dort einige Zeit lang als „Neues Schlesisches Tageblatt" sein Unwesen trieb, am 31. Dezember sein wohlverdientes Ende gefunden hat. Vermutlich entsprachen die Erfolge in der Unterminierung des Deutschtums im Teschener Schlesien nicht den aufgewendeten Subventionen.

Kaum war jedoch der eine Laden zu, da fanden sich schon wieder geschäftstüchtige „Volksgenossen", welche unter dem klingenden Titel „Der Friedensbote" den staunenden Oberschlesiern die Fundamente des Friedens predigten. Am 1. Januar ist das erste Heft dieses Monatsorgans des „Deutschen Kultur- und Wirtschaftsbundes" in Polen erschienen. Großsprecherisch bezeichnet sich gleich auf der ersten Seite das neue Monatsorgan des genannten Kultur- und Wirtschaftsbundes als „Staatlich anerkannte Minderheiten-Rechtsschutzvertretung". Diese staatliche Anerkennung erfolgt unter dem Moto: „Pro Fide et Patria.

Mit der staatlichen Anerkennung und Subvention ist es jedoch nicht getan, bemerkt hierzu die „Kattowitzer Zeitung", Ziel und Zweck einer Zeitung bezw. Zeitschrift ist doch die weitmöglichste Verbreitung. Und das ist der dunkle Punkt bei dieser Angelegenheit, über die man sonst ohne weiteres zur Tagesordnung gehen könnte. Denn daß dieser Friedensbote ein ebenso rasches und klägliches Ende wie das Bielitzer Reptilienblättchen finden wird, kann im Interesse der oberschlesischen Bevölkerung nur dringend gehofft werden. Wie faul dieser neue Versuch der Irreführung der deutschen Bevölkerung ist, geht am besten daraus hervor, daß schon die erste Nummer unter Vorspielung falscher Tatsachen in deutsche Familien hinzuschmuggeln versucht wird. Zur Irreführung dienen Inserate deutschklingender Firmen sowie angebliche Empfehlungen alteingesessener deutscher Vereine in den einzelnen Ortschaften. Geht man der Sache jedoch nach, so muß man mit Bedauern feststellen, daß seitens der Geschäftsleitung dieser „Staatlich anerkannten Minderheiten-Rechtsschutzvertretung" bewußte Irreführung betrieben wird, die weit über groben Unfug hinausgeht.

Mit dem Inhalt des Heftchens zu beschäftigen liegt infolge seines Niveaus kein Anlaß vor.

„Die Prüfung des Völkerbundes"

Unter der obigen Ueberschrift führt der „Manchester Guardian" in einem Leitartikel u. a. aus:

Die nächste Sitzung des Völkerbundes in Genf zu Anfang des neuen Jahres bedeutet eine kritische Angelegenheit. Seit der Gründung des Völkerbundes hat kaum eine Tagung desselben stattgefunden, ohne daß in irgendeiner Weise der **Schutz der nationalen Minderheiten** behandelt worden wäre. Wir sind daran gewöhnt, daß eine kleinliche routinierte Mißachtung der Rechte der Minderheiten durch Schließung von Schulen, bei Bekleidung der öffentlichen Aemter, stattfindet. Dieser Fall (gemeint sind die Vorfälle in Oberschlesien und die „Pazifizierung" Ostgaliziens) ist aber von elementarerer, bedeutendererer Art. Wenn die Minderheitenschutz-Verträge überhaupt etwas bedeuten, so ist für den Völkerbund hier unbedingt der Fall des Handelns. Polen kann in Praxis auf die freundschaftliche Hilfe seiner Verbündeter vertrauen. So dringt Politik in die Entscheidungen des Völkerbundrates ein, denn Europa ist noch immer ein Netzwerk von Bündnissen, wie es vor dem Krieg der Fall war. Die zahllosen Versprechungen des Sultans, die christlichen Untertanen gut zu behandeln, wurden bei Straflosigkeit gebrochen, wegen der Bündnisse und Eifersüchteleien, die die Staaten Europas zersplitterten. Die Minderheitenverträge scheinen den selben Weg zu gehen wegen ähnlicher Ränke im Völkerbundrat. Es gibt jedoch keinen Grund, weswegen solche politischen Rücksichten die Wirksamkeit des bedeutendsten Experiments, das je auf dem Gebiete internationaler Verwaltung gemacht wurde, zerstören dürften. Die Verträge selbst beschränken ihren Wirkungskreis auf Rechts- und Tatsachenfragen. Sollte über solche Fragen durch einen im wesentlichen **politischen** Körper geurteilt werden? Würde es nicht besser sein, wenn die Minderheitenpetitionen von einer **Ständigen Minderheiten-Kommission**, bestehend aus unabhängigen Fachleuten, behandelt und die Dienste des Ständigen Internationalen Gerichtshofs gebraucht würden?

Die Behandlung dieser zwei wichtigen Beschwerden wird eine Prüfung für die Wahrhaftigkeit und die Wirksamkeit des Völkerbundrates sein.

Die Ostfahrt des Reichskanzlers

(T) **Marienwerder**, 8. Januar.

Der Reichskanzler und der Reichsbankpräsident sowie die übrigen Herren, die an der Reise durch Ostpreußen teilnehmen, trafen, von Oberpräsident Dr. Siehr begleitet, heute früh in Marienwerder ein. Nach der üblichen Begrüßung erläuterte der Regierungspräsident dem Reichskanzler die Grenzziehung. Die Ausführungen des Regierungspräsidenten wurden ergänzt durch einen Vortrag des Reichshauptmanns Dirksen, der sich in sehr ausführlicher Weise über das Deichproblem aussprach. Sodann erfolgte die Weiterfahrt nach Großweide. Hier wurde das alte Laubenhaus eines Besitzers besichtigt, dessen Grundstück durch die Grenze in zwei Teile geschnitten wird. Diese Grenzziehung machte auf den Reichskanzler einen starken Eindruck. Es erfolgte die Weiterfahrt nach Weußenberg bei Stuhm, wo Landrat Dr. Zimmer und Reichshauptmann Funk-Elbing den Kanzler in Empfang nahmen. Es wurde der Grenzstein an der Drei-Länder-Ecke und das Westpreußenkreuz besichtigt. Von hier aus erfolgte die Rückfahrt über Stuhm nach Marienwerder, wo mittags ein Empfang der Berufsstände Westpreußens im evangelischen Gemeindehaus begann.

(T) **Marienwerder**, 8. Januar.

Bei dem Empfang der westpreußischen Wirtschaftsvertreter gab zunächst Regierungspräsident Dr. Budding einen zusammenfassenden Bericht über das schwere Schicksal Westpreußens. Nach den Berichten einiger anderer Beamten ergriff Reichskanzler Dr. Brüning das Wort zu einer längeren Ansprache, in der er betonte, daß der Regierung vornehmste Aufgabe sein werde, die Ostprovinzen wirtschaftlich nach Möglichkeit zu fördern.

Die Streiklage in Essen

(T) **Essen**, 9. Januar.

Der Bergbauverein teilt mit: Da in der Donnerstagmorgenschicht auf den Thyssenschen Schachtanlagen die Belegschaft vollzählig eingefahren ist, sind nur die Belegschaften von drei Schächten ausständig, und zwar Lohberg (Dinslaken) mit 55 v. H., De Wendel (Hamm) mit 18 v. H. und Westfalen (Ahlen) mit 13 v. H. Insgesamt fehlen auf diesen drei Schächten noch 663 Mann von 2236 Mann der Belegschaft. In der Donnerstag-Morgenschicht fehlten 746 Mann von 3246.

*

(T) **Berlin**, 9. Januar.

Wie die TU erfährt, ist in einer Ministerbesprechung der Plan erwogen worden, den Ruhrkonflikt, der bei einer Austragung auf dem Kampfwege zu unübersehbaren Folgen führen könnte, dadurch zu lösen, daß durch Notverordnung des Reichspräsidenten die Möglichkeit eines sogenannten Einmann-Schiedsspruches geschaffen wird. Die Möglichkeit war vor zwei Jahren durch Entscheidung des Reichsarbeitsgerichts anläßlich der Nordwestaussperrung verneint worden. Um sie gesetzlich anwendbar zu machen, ist eine Notverordnung erforderlich. Der Reichskanzler ist noch am Donnerstag von diesem Ergebnis der Ministerbesprechung unterrichtet worden. Wenn er seine Zustimmung hierzu gibt, dürfte eine entsprechende Notverordnung nach der Zustimmung auch des Reichspräsidenten in kurzer Frist jedenfalls noch vor Rückkehr des Reichskanzlers nach Berlin erlassen werden.

Abflauen des Streiks in Oberschlesien

(T) **Gleiwitz**, 9. Januar.

Am Donnerstag nachmittag ist der Streik auf den meisten Gruben weiter zurückgegangen. Die Gesamtzahl der in den Vor- und Nachmittagsschichten am Donnerstag Fehlenden betrug 7430 oder 16,2 v. H. der Gesamtbelegschaft.

Deutschland dementiert Rüstungsmärchen

(T) **Berlin**, 8. Januar.

Das Pariser „Journal" veröffentlicht seit einigen Tagen Artikel eines Sonderberichterstatters über angebliche Geheimrüstungen Deutschlands. In einem der letzten Artikel war unter anderem die Rede von geheimen Befestigungsanlagen im ostpreußischen Grenzgebiet. Die Behauptungen, die im „Journal" aufgestellt waren, werden vom Reichswehrministerium als vollkommener Schwindel bezeichnet. In der von dem Berichterstatter bezeichneten Gegend befinden sich keinerlei Befestigungsanlagen. Es handelt sich also hier um eines der Märchen, die von Zeit zu Zeit immer wieder in der französischen Presse auftauchen.

„Im Westen nichts Neues"

(T) **Wien**, 8. Januar.

Die Mittwoch abend anläßlich der Aufführung des Films „Im Westen nichts Neues" in Wien stattgefundenen Demonstrationen dauerten in den dem Schwedenkino benachbarten Bezirken bis gegen 3 Uhr früh. Die Polizei hat im ganzen 31 Personen zwangsgestellt, von denen zwei in Haft behalten wurden. Für Donnerstag abend hat die Polizei dieselben Vorkehrungen getroffen.

Memeler Direktorium gebildet

(T) **Memel**, 8. Januar.

Am Donnerstag nachmittag ist nunmehr das Direktorium des Memelgebiets nach monatelangen Verhandlungen gebildet worden. Zum Direktoriumspräsidenten ist vom litauischen Gouverneur der Direktor der landwirtschaftlichen An- und Verkaufsgenossenschaft in Memel Otto Böttcher ernannt und mit der Bildung des Direktoriums beauftragt worden. Er ernannte zu Direktoren den Landwirt Szigaud und den Pfarrer Podzus.

18 Dörfer strafhalber niedergebrannt

Aus Rußland werden neue Terrormaßnahmen der Tscheka gegen die Bauern gemeldet, die sich weigern, den Rest ihres Getreides für den Export herzugeben. Strafexpeditionen suchen nachts die Dörfer auf und schleppen die meisten Männer nach dem Konzentrationslager in Michailow. Außerdem wurden von den Strafexpeditionen 18 Dörfer in Brand gesteckt. Die Bauern fliehen massenweise auf die estnische und lettische Grenze zu.

9 Kriegsschüler hingerichtet

Moskau, 8. Januar.

In Kronstadt sind 9 Zöglinge der Kriegsschule hingerichtet worden. Ihnen war vorgeworfen worden, eine gegenrevolutionäre Organisation gegründet und mit der Emigration in Verbindung gestanden zu haben.

Englisch-französische Finanzabkommen?

(T) **London**, 7. Januar.

In den diplomatischen Kreisen Londons neigt man allgemein dazu, der englisch-französischen Finanzkonferenz in Paris die allergrößte Bedeutung beizumessen. Man meint, England habe bei Frankreich angeregt, in London liegende französische Goldguthaben im Zusammenhang mit den Plänen Snowdens zur Konvertierung von Kriegsanleihen für englische Zwecke nutzbar zu machen. Man spricht von einer Anleihe bis zu 50 Millionen Pfund (ungefähr zwei Milliarden Zloty), die zu einem möglichst niedrigen Zinssatz von Frankreich herzugeben wären. Hierdurch würde auch der Goldabfluß aus England verhindert werden. In Verbindung hiermit und im Hinblick auf seine angespannten Finanzen sollen England und Frankreich sich über die gemeinsamen Interessen geeinigt haben, die sie für den Fall eines von Deutschland erklärten Moratoriums haben. Ob die Annahme richtig ist, daß sich auch eine rein politische Annäherung zwischen England und Frankreich z. B. in der Seeabrüstungsfrage ergeben kann, bleibt dahingestellt. Man glaubt, daß Snowden in letzter Zeit so stark die Befriedigung englischer Inhaber von französischen Kriegsrenten durch völlige Goldzahlung gefordert hat, um auf anderen Gebieten Vorteile einzutauschen. Es steht zu befürchten, daß die Pariser Verhandlungen nicht ganz ohne Rückwirkung auf Englands Haltung auf der bevorstehenden Ratstagung sein werden.

Graf Romanonez warnt

Paris, 8. Januar.

Der ehemalige spanische Ministerpräsident Graf Romanonez hielt am Mittwoch in Sevilla auf einem Bankett der liberalen Partei eine große politische Rede. Er erklärte sich darin als ein Untertan der Monarchie, betonte aber, daß die Neuwahlen so schnell wie möglich stattfinden müßten. Die verunglückten revolutionären Versuche der letzten Zeit hätten bewiesen, wie tief die Mißstimmung im Volk über die augenblicklichen außerparlamentarischen und verfassungswidrigen Zustände sei. Diese Mißstimmung sei noch nicht verflogen. Es sei Pflicht der Regierung, wieder zu normalen Zuständen zurückzukehren, denn sie habe sich außer Stande gezeigt, vor allem das Problem der Entpolitisierung der Armee zu lösen.

Arbeitslosen-Unruhen in Holland

In Amsterdam und in Harlem ist es zu Straßenaufläufen der Arbeitslosen gekommen. Die Polizei zog blank und verhinderte die Menge, den beabsichtigten Umzug durch die Straßen zu halten. Der Führer der Arbeitslosen wurde verhaftet. In Amsterdam mußte nach 10,30 Uhr abends ein Zug Demonstranten, unter denen sich auch Rot-Front-Kämpfer in Uniform befanden, auseinandergejagt werden. Gegen Mitternacht wurden die patrouillierenden Polizisten in einer der engen Gassen der Innenstadt mit Steinen bombardiert.

Man beziffert die Zahl der Arbeitslosen in Amsterdam Ende 1930 auf 20 803. Für ganz Holland belief sich die Zahl der Arbeitslosen am 1. Oktober 1930 schätzungsweise auf 72 500.

China soll saniert werden

(T) **New York**, 8. Januar.

Der Ausschuß des amerikanischen Senats, der im März 1929 auf Antrag des Senators Pittmann eingesetzt wurde, um die Ursachen des Rückganges des amerikanischen Handels in China zu untersuchen, wird in der nächsten Woche einen Bericht vorlegen, dessen Schlußfolgerungen zu Anregungen von großer Bedeutung für den gesamten Welthandel werden könnten. Der Ausschuß schlägt unter anderem vor, durch Begebung einer großen Anleihe an die Nankingregierung die normale Kaufkraft der chinesischen Silberwährung wieder herzustellen und ein umfassendes Meliorations-Programm unter internationaler Kontrolle durchzuführen. Zu diesem Zweck soll der Präsident der Vereinigten Staaten ermächtigt werden, mit den daran interessierten Regierungen, insbesondere mit England, Frankreich und Japan, Verhandlungen anzuknüpfen. Der Plan deckt sich teilweise mit der in New York, London und Ottawa vielfach erörterten Anregung des kanadischen Handelsministers, der chinesischen Regierung eine Anleihe in Höhe von einer Milliarde Dollar zur Verfügung zu stellen und die chinesischen Generale zur Einstellung der für die chinesische Wirtschaft verhängnisvollen Feindseligkeiten zu veranlassen. Im Rahmen dieses Anleiheplanes will die kanadische Regierung 100 Millionen Bushel kanadischen Weizens an China liefern, worüber bereits verhandelt wird. Ein ähnlicher Plan liegt auch von seiten des amerikanischen Getreidehandels vor. Der Senatsausschuß beabsichtigt, vor Fertigstellung des Berichts Owen Youngs — Thomas Lamxon, Bernhard Baruch und andere Wirtschaftssachverständige anzuhören.

Schwaches Interesse für die Europakonferenz

Briand selbst verhält sich passiv

Genf, 7. Januar.

Der stellvertretende Generalsekretär des Völkerbundes, Agenols, ist heute von seiner Pariser Reise zurückgekehrt. Agenols, der in Vertretung Sir Eric Drummonds auf der bevorstehenden Europakonferenz die Aufgaben des Sekretärs der Konferenz wahrzunehmen hat, war nach Paris gereist, um sich mit dem Vorsitzenden der Konferenz, Briand, über die Tagesordnung zu besprechen. Zur allgemeinen Ueberraschung wird bekannt, daß Agenols den französischen Außenminister nicht gesprochen hat, sondern daß er lediglich von dem Kabinettschef Briands, Léger, empfangen wurde. Man hat in Genf den Eindruck, daß Briand der bevorstehenden Tagung gegenüber eine gewisse Passivität zeige, die vielleicht ihren Grund in der Tatsache habe, daß die Regierungen seinen Plänen gegenüber eine immermehr zu Tage tretende Zurückhaltung übten. Auf die vom Generalsekretär vor einigen Monaten an 27 Regierungen gerichtete Aufforderung, Vorschläge für das Arbeitsprogramm der Konferenz zu machen, haben bisher nur Deutschland, Belgien und Südslawien geantwortet. Man will nunmehr abwarten, welche Anregungen für das künftige Arbeitsprogramm sich aus den Debatten der bevorstehenden Europakonferenz selbst ergeben.

Deutsch beten verboten

(T) **Graz**, 8. Januar.

Am 24. November vergangenen Jahres starb in Siegersdorf, Gemeinde Süßenberg in Südslawien, eine Frau Maria Ferk, die in Maria-Schnee beerdigt wurde. Zum Begräbnis wurde der dortige Besitzer Franz Roschker als Vorbeter geladen. Da Roschker und fast alle Leidtragenden nur deutsch sprechen, bedienten er und die Leidtragenden sich beim Beten der deutschen Sprache. Am 31. Dezember 1930 wurde, wie erst jetzt bekannt wird, Roschker zur Bezirkshauptmannschaft Marburg vorgeladen, wo ihm vorgehalten wurde, daß er beim Begräbnis deutsch gebetet habe. Es wurde ihm eröffnet, daß er im Wiederholungsfalle bestraft und landesverwiesen würde.

Der slovenische Oberlehrer an der zuständigen Volksschule Karl Jakobec hat den Deutschen ebenfalls das Beten in der Muttersprache verboten.

Die Wahlen in Palästina

Die Wahlen zum Parlament in Palästina fanden am 5. d. M. statt. Die Beteiligung in Jerusalem, Tel Awiw, Haifa und in den Kolonien war sehr groß. Die Polizei bot alle Mann auf, um die Ordnung aufrechtzuerhalten. Nirgends wurde jedoch die Ruhe gestört. Etwa 10 000 Juden hatten kein Stimmrecht, weil sie nach dem Registrierungstermin in Palästina eingetroffen sind. Die „Agudah Jisrael" boykottierte die Wahlen. Die spaniolischen Rabbiner erklärten, daß kein frommer Jude wählen dürfe, da an den Wahlen auch Frauen sich beteiligen dürfen. Wie man annimmt, haben die Revisionisten 30 Prozent der Stimmen erhalten, 30 Prozent die Arbeiter, den Rest die Spaniolen. Die Zionisten und andere Gruppen sollen eine geringe Minderheit bilden. Die Kommunisten wurden durch die Polizei verfolgt; einige ihrer Kandidaten wurden vor den Wahlen verhaftet.

Aufstand auf Formosa niedergeschlagen

(T) **London**, 8. Januar.

Auf der Insel Formosa ist der Eingeborenenaufstand nunmehr vollkommen niedergeschlagen. Die Verluste der japanischen Truppen bei der Bekämpfung der Aufständischen werden auf etwa 150—200 Mann geschätzt. Etwa 500 Aufständische sind gefangengenommen worden und sollen vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Der Belagerungszustand ist aufgehoben worden.

Kubanische Verschwörer brennen Zuckerrohrfelder ab

(T) **New York**, 8. Januar.

Wie aus Havanna auf Kuba gemeldet wird, wurden am Mittwoch infolge planmäßiger Brandstiftungen, die zweiffellos auf eine weitverzweigte Verschwörung im Lande zurückzuführen sind, an mehreren Stellen in der Provinz Matanzas insgesamt 4500 Tonnen Zuckerrohr auf den Feldern vernichtet. Die Regierung des Präsidenten Machado ist in den Besitz umfangreichen Dokumentenmaterials, aus dem hervorgeht, daß die Verschwörer sämtliche kubanischen Zuckerrohrfelder vor der am 15. Januar beginnenden Ernte abzubrennen beabsichtigen. Die militärischen Stellen sind angewiesen, Posten aufzustellen und gegen die Brandstifter mit rücksichtsloser Strenge vorzugehen.

Franzosen halten Chinesengeneral zurück

(T) **London**, 8. aJnuar.

Die Kwangsi-Generäle versammeln sich zur Zeit in Hongkong zu einer Friedenskonferenz, um mit den Generälen von Kwangtung zu verhandeln. Aber einer der wichtigsten Führer der Kwangsi-Generäle ist von den französischen Behörden an der Grenze von Tonking bei Nankwan aufgehalten worden. Sie wollen diesem chinesischen Beamten die Durchreise durch das französische Gebiet so lange nicht gestatten, bis die Nankingregierung eine Forderung von 20 000 englische Pfund beglichen hat, die eine Entschädigung für die Plünderung des französischen Konsulats in Lungtschau im letzten Jahr darstelle.

Vorgehen Washingtons gegen Liberia

(T) **New York**, 8. Januar.

In Washington ist bisher noch keine Antwort der Regierung von Liberia auf die Stimson-Note eingetroffen. Die Vereinigten Staaten werden die Anerkennung der neuen Regierung verweigern, sofern die geforderten Maßnahmen hinsichtlich der Abschaffung der Sklaverei und der Zwangsarbeit nicht durchgeführt werden. Gegegebenenfalls würde dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen das Einfuhrverbot für alle Erzeugnisse der Negerrepublik folgen.

Zum Aufstand in Burma

In Britisch-Indien konnte der Führer der letzten Aufstände in der Provinz Burma entkommen. Kurz bevor englische Truppen seine Festung im Dschungel erstürmten, entwich er mit seinen Anhängern. Der Führer der Aufständischen versucht jetzt, neue Streitkräfte zu sammeln, um gegen die englischen Truppen vorzugehen.

Fünf Opfer des italienischen Transozeanfluges

Rom, 8. Januar.

Bei dem Abflug des italienischen Flugzeuggeschwaders von Bolama (Portugiesisch-Guinea) zum Transozeanflug nach Brasilien, ereigneten sich zwei schwere Unfälle, die insgesamt 5 Menschenleben forderten. Die Agencia Stefani gibt hierzu folgenden Bericht aus: Nach dem Start der Wasserflugzeuge in Bolama zum Transozeanflug mußte ein Flugzeug, nachdem es eine Höhe von etwa 50 m erreicht hatte, aufs Meer niedergehen. Der rechte Schwimmer wurde dabei stark beschädigt. Der Mechaniker, der sich auf diesem Schwimmer befand, fand den Tod. Die drei übrigen Mitglieder der Besatzung blieben unversehrt. Ein zweites Flugzeug mußte nach einem Flug von etwa 10 Minuten mit große Geschwindigkeit niedergehen. Bei dem Aufprall auf das Wasser geriet das Flugzeug in Brand. Die beiden Piloten, ein Kapitän und ein Leutnant, ferner der Mechaniker und der Funker kamen ums Leben. Die beiden schweren Unglücksfälle sind auf die schwere Belastung zurückzuführen, wie sie für einen Transozeanflug erforderlich ist. Von den beiden Wasserflugzeugen, die auf dem Ozean niedergehen mußten, wurde das eine heute nacht in Fernando Noromba erwartet, während das zweite morgen dort eintreffen dürfte.

Fischer abgetrieben

(T) Durch einen starken Sturm im östlichen Teil der finnischen Bucht ist das Eis aufgebrochen und hat in der Nacht zum Mittwoch eine Menge Fischergeräte im Werte von 150 000 Mark ins Meer hinausgetrieben. Zwei Fischerboote begaben sich sofort auf die Suche nach ihren Geräten in die eisgefüllte Bucht. In dem einen Boot saßen 16 Fischer, in dem anderen 7 und zwei Frauen. Mittwoch gegen Mittag bemerkte man von einem Feuerturm aus das eine Boot. Das Fahrzeug verschwand aber schnell in dem Packeis. Kurze Zeit darauf sah man, wie der russische Eisbrecher „Krassin" mit Kurs auf Leningrad an der fraglichen Stelle vorbeikam. Man hofft, daß die Fischer an Bord des Eisbrechers genommen worden sind. Die Boote hatten keine Nahrungsmittel an Bord, ebensowenig warme Kleider, so daß die Fischer nicht im Stande gewesen sein können, sich eine Nacht auf dem Meer aufzuhalten. Man befürchtet daher das schlimmste für das Schicksal der Verschwundenen. Mehrere Flieger sind von Helsingfors aufgestiegen, um die Abgetriebenen zu suchen.

Eins der beiden Fischerboote ist später gerettet worden. Es handelt sich um das Boot, das mit 16 Mann besetzt war. Das andere Boot ist spurlos verschwunden.

Wie eine weitere Meldung besagt, sind die sieben Fischer und die zwei Frauen, die mit ihrem Boot von Eisschollen im Finnischen Meerbusen abtrieben, auf einer Eisscholle von dem Styrsudd-Leuchtturm, 12 Kilometer vom Strande entfernt, gesichtet worden. Ein Flugzeug versucht, ihnen zu Hilfe zu kommen und vor allem Kleider und Proviant abzuwerfen. Ein Eisbrecher soll versuchen, sie zu bergen.

(T) **6 Leichen unter der Lawine gefunden.** Nach angestrengter Arbeit ist es einer Hilfskolonne von 100 Alpenjägern gelungen, die Leichen der verschütteten französischen Touristen in den Alpen bei Briancon aufzufinden. Unter ihnen befindet sich ein Vater mit zwei Kindern. Die 6 Touristen waren am Sonnabend morgen bei dem Versuch, einen Bergkamm von 2400 m Höhe zu ersteigen, durch eine Lawine überrascht und verschüttet worden. Die Nachforschungen nach den noch immer verschollenen vier Touristen und nach dem Pariser Studenten sind bisher ergebnislos verlaufen. Man wird voraussichtlich die Schneeschmelze abwarten müssen, ehe man mit Aussicht auf Erfolg weitersuchen kann.

Verheerende Springflut in Neu-Guinea. Bei einer gewaltigen Springflut, die die Küste von Neu-Guinea auf einer Länge von 60 Kilometern heimsuchte, sind 6 Personen ums Leben gekommen. Die Flut erreichte eine Höhe von 10 Metern und ging über 300 Meter weit ins Land. 3 Personen wurden verletzt.

Ein tolles Stück New Yorker Banditen

Carpentier und Chaplins geschiedene Frau entführt und beraubt.

Wie sich das „Tempo" aus New York melden läßt, hatte der frühere Europaboxmeister Carpentier zusammen mit Charlie Chaplins zweiter geschiedener Frau ein Theater in New York besucht. Als sie nach Schluß der Vorstellung in ihrem Auto saßen, drangen mehrere Männer in den Wagen. Einer steuerte ihn in voller Fahrt aus der Stadt hinaus, während die anderen das Paar mit vorgehaltenen Pistolen zur Hergabe des Geldes und sämtlicher Juwelen im Werte von rund 200 000 Zloty zwangen. Carpentier und seine Begleiterin wurden auf freiem Felde ausgesetzt und gelangten erst gegen Morgen — größtenteils zu Fuß — nach New York zurück. Der Ueberfall war in dem großen Menschentrubel bei Theaterschluß vollkommen unbemerkt geblieben.

Politik im Lodzer Stadtrat

Die nationalen Hurrapatrioten haben kein Glück. — Die Broschüre des Novemberaufstandes eine Hetzschrift.

Stadtratsitzung vom 8. Januar

Die gestrige Stadtratsitzung, die erste in diesem Jahre, verlief trotz der spärlichen Tagesordnung, in der nur die Erledigung einiger laufender Angelegenheiten vorgesehen war, recht stürmisch, und zwar bei der Debatte über die Bestimmung einer gewissen Summe für den Bau des Unterseebootes „Antwort an Treviranus".

Nach der Eröffnung der Sitzung fragte Stadtv. Bialer bei dem Präsidenten an, ob es den Text der Broschüre kenne, die anläßlich des 100. Jahrestages des Novemberaufstandes herausgegeben wurde und in der ein Abschnitt mit den Worten beginnt: **„Wir hatten einen inneren Feind. Es waren das die Deutschen, die im Königreich wohnten, und die Juden."** Wie habe das Präsidium, das an dieser Broschüre beteiligt ist, eine solche Wendung zulassen können, um so mehr als **dieses Werk für das Geld aller Einwohner ohne Unterschied der Nationalität herausgegeben** worden sei. Auf diese Frage erklärte Stadtpräsident Ziemiencki, daß diese Stelle leider erst jetzt bemerkt worden ist und als **historische Unwahrheit** angesehen werden müsse. Es sei bereits beschlossen worden, an das Hauptkomitee einen Protest zu richten und den Vertrieb dieser Broschüre bis auf weiteres einzuhalten.

Auf eine Frage des Stadtv. Waszkiewicz, wann der Magistrat das 13. Gehalt auszahlen werde, entgegnete der Stadtpräsident, daß diese Angelegenheit erst dann zur näheren Besprechung gelangen könne, wenn der Finanzminister seine Erklärung, daß die Auszahlung des 13. Gehalts ungesetzlich sei, zurückziehen werde.

Bei der Besprechung der Verteilung von Heizmaterial an die Arbeitslosen stellte Stadtv. Waszkiewicz den Antrag, die Unterstützungsmaßnahmen auch auf die Arbeitslosen, die gesetzliche Unterstützung erhalten, und die Kopfarbeiter auszudehnen. Er unterzog die Unterstützungstätigkeit des Magistrats einer scharfen Kritik.

Stadtpräsident Ziemiencki erwiderte darauf, daß man daran vorläufig nicht denken könne, da der Magistrat das nötige Geld nicht besitze. Außerdem sei bei der Erwähnung der Unterstützungstätigkeit des Magistrats auch die Tätigkeit der Abteilung für öffentliche Fürsorge in Betracht zu ziehen. Zum Schluß der Diskussion über diese Frage wurde ein zweiter Antrag des Stadtv. Waszkiewicz angenommen und die Frage über Ausdehnung der Hilfsaktion der Finanz- und Budgetkommission überwiesen, die in 10 Tagen Bericht erstatten soll.

Hierauf kam die Frage der Zuweisung von 50 000 Zl. für den Bau des Unterseebootes zur Sprache. Nach der Erklärung des Referenten, die Finanz- und Budgetkommission habe den Antrag abgelehnt, da diese Angelegenheit nicht in den Bereich des Stadtrats gehöre, wandten sich die Stadtverordneten Pogonowski und Waszkiewicz in schärfster Weise gegen den Kommissionsbeschluß.

Es entspann sich ein heftiger Wortwechsel zwischen den erwähnten beiden Stadtverordneten, denen sich noch Stadtv. Wojewudzki anschloß, und den Vertretern der Stadtratmehrheit. Die Befürworter des Antrags erklärten, daß sich Polen in Anbetracht der polenfeindlichen Kundgebungen in Deutschland rüsten müsse, um auf alle Fälle gewappnet zu sein und die Grenzen des Landes verteidigen zu können. Gegen diese Ausführungen trat Vizestadtpräsident Rapalski auf, der diese Begeisterung für die Anschaffung eines Unterseebootes bei seinen Vorrednern als **Hurrapatriotismus** bezeichnete und die ganze Bewegung eine **Hetze unreifer übertriebener Nationalisten** nannte, die von der Lodzer Stadtverwaltung nicht mitgemacht werden dürfe. Stadtpräsident Ziemiencki und Stadtv. Lichtenstein sprachen sich ebenfalls gegen eine solche Geldzuwendung aus. Nach stundenlangem Debattieren kam die vielumstrittene Frage zur Abstimmung und wurde abgelehnt. In Anbetracht der vorgeschrittenen Nachtstunde wurde die Sitzung geschlossen, obgleich noch einige Punkte der Tagesordnung nicht zur Besprechung gelangt waren.

H. B.

DER TAG IN LODZ

Freitag, den 9. Januar 1931.

Die Menschen tragen Ketten und sind Sklaven; aber sie sind nicht geboren, es zu sein, und haben die Hoffnung nicht verloren, wieder frei zu werden.

Matthias Claudius.

Lodzer Postverkehr im Jahre 1930

Im vergangenen Jahr waren in Lodz insgesamt 9 Postämter tätig, in denen 15 853 309 gewöhnliche Briefe, 1 482 001 eingeschriebene Briefe und 30 591 Wertbriefe, eintrafen. Nach den verschiedenen Städten und Ortschaften des In- und Auslandes wurden aus Lodz 24 225 340 gewöhnliche Briefe, 1 997 411 eingeschriebene Briefe und 38 847 Wertbriefe befördert. Es wurden insgesamt 138 911 gewöhnliche Postpakete, 70 299 Wertpostpakete ausgefolgt. Aus Lodz wurden 234 212 gewöhnliche Postpakete und 41 743 Wertpostpakete versandt. Ferner trafen 81 192 Postpakete mit Nachnahmezahlungen ein, erledigte die Post 993 047 verschiedene Aufträge, die ihr von verschiedenen Postämtern übermittelt wurden, versandte sie 64 178 Postpakete mit Nachnahmezahlungen, erteilte sie an verschiedene auswärtige Postämter 225 272 Postaufträge. Die Lodzer Postämter haben 202 063 Postanweisungen über einen Gesamtbetrag von 31 647 000 Zl. versandt, in Lodz eingetroffen sind 1 042 845 Postanweisungen über einen Gesamtbetrag von 141 342 000 Zloty. Im vergangenen Jahr liefen in Lodz insgesamt 2 081 131 Zeitungen u. Zeitschriften ein, aus Lodz wurden insgesamt 2 417 592 Zeitungen und Zeitschriften abgesandt. Die Abteilung der Postsparkasse nahm im Laufe des Berichtsjahres 182 088 verschiedene Einzahlungen über einen Gesamtbetrag von 101 374 000 Zloty entgegen und leistete 77 606 Auszahlungen in einer Gesamthöhe von 12 134 000 Zloty. Schließlich wurden 8940 Wechsel im Werte von 1 837 695 Zloty einkassiert. Dagegen wurden im Postverkehr 2508 Wechsel im Werte von 359 028 Zloty zu Protest gegeben.

Polnische Lehrer aus Deutschland
bilden sich in Polen fort

Dieser Tage sind aus den verschiedensten Teilen Deutschlands 15 Lehrer polnischer Schulen in Deutschland in Warschau angekommen. Dank der Bemühungen der Gesellschaft zur Hilfeleistung für polnische Kinder und Jugendliche in Deutschland, sowie des Organisationsrats der Polen in Deutschland werden die genannten Lehrer im Institut für fysische Erziehung und militärische Vorbereitung Lehrgänge durchmachen und nach Erhalt der Diplome wieder in die polnischen Schulen nach Deutschland zurückkehren.

b. **Die Kosten des Lebensunterhalts.** Wie eine Aufstellung über die Verringerung der Kosten des Lebensunterhalts im Laufe des vergangenen Jahres beweist, waren die Unterhaltskosten in Lodz im Januar 1930 um 5,36 Prozent zurückgegangen, im Februar und 2,2 Prozent im März um 1,58 Prozent, im April um 0,81 Prozent gestiegen, im Mai um 2,40 Prozent gefallen, im Juni um 0,9 Prozent gefallen, im Juli um 2,64 Prozent gestiegen, im August um 1,94 Proz. gefallen, im September um 0,41 Proz. gestiegen, im Oktober um 1,03 Proz. gestiegen, im November um 0,88 Proz. gestiegen, und im Dezember um 0,84 Proz. gefallen. Die Kosten des Unterhalts einer aus fünf Personen bestehenden Arbeiterfamilie betrugen im Januar 1930 — 7 Zloty und 48 Groschen und im Dezember desselben Jahres 6 Zloty 79 Groschen. Sie haben somit eine Verbilligung von 8 Prozent erfahren.

× **Postamt auch in Radogoszcz.** Auf ein Gesuch der Bewohner von Radogoszcz an das Lodzer Postamt hin wird in der nächsten Zeit in dieser Gegend eine Abteilung des Postamtes eingerichtet werden.

a **Geplante neue Straßenbahnlinie.** Die Direktion der Straßenbahn hat beschlossen, die Straßenbahnschienen bis zu dem Autobushof in der Lagiewnicka Straße zu verlängern. Im März soll mit der Verlegung des Gleises durch die Lagiewnicka Straße bis zur Dolna begonnen werden. Voraussichtlich dürfte die Linie 14, die den Verkehr zwischen dem Autobusbahnhof an der Wulczanska-Straße 232 und dem Baluter Ring bisher vermittelt, bis zu dem neuen Autobusbahnhof in der Lagiewnicka Straße 49 verlängert werden.

× **Bau von gesicherten Bahnübergängen gefordert.** Im Laufe dieser Woche wird von den Stadtbehörden und den hiesigen Wirtschaftskreisen eine gemeinsame Denkschrift an das Verkehrsministerium gerichtet werden, worin ersucht wird, im Haushaltsplan für das neue Haushaltsjahr besondere Summen für den Bau von Bahnüberführungen in Lodz zu bestimmen. Diese Ueberführungen sollen an allen Bahnübergängen und an dem Tunnel in der Tramwajowa-Straße eingerichtet werden. Die zahlreichen Unglücksfälle der letzten Zeit an diesen Stellen sind der beste Beweis dafür, daß der bisherige Zustand, wie man ihn wohl in keiner anderen Stadt vorfinden kann, nicht länger andauern darf.

p. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: J. Koprowski, Nowomiejska 15, S. Trawkowska Brzezinska 56, M. Rosenblum, Cegielniana 12, M. Bartoszewski, Petrikauer 95, J. Klavt, Kontna 54, L. Czynski, Rokicinska 53.

Der Papst über die Ehe
Kameradschaftsehe, Geburtenkontrolle, Mischehen und Ehescheidungsreform werden verworfen.

Der „Observatore Romano" veröffentlicht eine Enzyklika des Papstes über die christliche Ehe. Die Enzyklika umfaßt etwa 16 000 Worte und setzt sich mit den wichtigsten modernen Ehefragen auseinander. Sie trägt das Datum des 31. Dezember.

Nach einem einleitenden Abschnitt über den Ursprung der Ehe aus Gott und die sich daraus ergebenden Folgerungen, bietet der erste Hauptteil im Anschluß an die von Augustinus stammende Auffassung der Hauptgüter der Ehe (Nachkommenschaft, Treue, Sakrament) eine kurze Darlegung der einschlägigen christlichen Glaubenslehre.

Der zweite Hauptteil behandelt die gegenwärtigen Hauptirrungen außerhalb der Ehe. So wird festgestellt, es gebe keine sittlich zulässige Geschlechtsbetätigung außerhalb der Ehe. Die Kameradschaftsehe und ähnliche Verhältnisse werden deshalb verworfen. Ebenso wird jeder Mißbrauch der Ehe (Geburtenkontrolle) und jede Vernichtung keimenden Lebens als dem Gesetz Gottes entgegenstehend und naturwidrig zurückgewiesen. Auch die auf ungesunder Indikation aufbauende Sterilisierung schuldloser Personen wird abgelehnt. Als Irrung sieht die Enzyklika Vielweiberei und Vielmännerei und geschlechtliche Nebenverhältnisse mit dritten Personen an. Ausführlich werden behandelt und verworfen: die Verweltlichung der Ehe, das unberechtigte und leichtfertige Schließen von Mischehen und insbesondere die heutige Ehescheidungsreform. Die Enzyklika macht hier im einzelnen auf die Gefahren aufmerksam, die sich aus der Ehescheidung nicht nur für die Familie, sondern auch für den Staat und die Gesellschaft ergeben. Sie zeigt, wie eine solche Gesetzgebung den Staat und das Volk einer unheilvollen Zukunft entgegenführen könne.

Der dritte Hauptteil spricht von Heilmitteln, die gegen die erwähnten Uebel anzuwenden seien. Neben den Mitteln religiös-sittlicher Art im engeren Sinne, werden solche sozialer und politischer Natur genannt. Die Enzyklika weist nachdrücklich auf die mißlichen, wirtschaftlichen Verhältnissen hin, die nicht zuletzt an der Entartung des Ehelebens schuld seien, und schlägt Mittel zu deren Behebung vor. In diesem Zusammenhang wird auf die Bedeutung einer friedlichen Zusammenarbeit von Kirche und Staat überhaupt und im besonderen auf dem Gebiet der Ehereform hingewiesen, um so dem weiteren Verfall der ehelichen Gemeinschaft entgegen zu wirken.

b **Lodzer Arbeiter beim Ministerpräsidenten.** Gestern überreichten die Lodzer Arbeiterabgeordneten im Ministerratspräsidium ein Gesuch um Gewährung einer Besprechung für die Vertreter der Lodzer Arbeiterverbände. Nachdem der Ministerpräsident den Zeitpunkt für den Empfang der Delegation festgesetzt haben wird, wird sich eine Abordnung zusammen mit den Abgeordneten nach Warschau begeben, und dort eine Denkschrift in Sachen der Arbeitslosenhilfe und einer Milderung der „toten Saison", sofern sich diese unter keiner Bedingung aufheben lassen sollte, zu überreichen.

In der Wintersonne werden die einen — in der Sonne des Südens die anderen Erholung suchen. Wie die diesjährige vollständige Ausrüstung sowohl für die Reise in den Winter als auch für die in den Frühling aussieht, sagt Ihnen die soeben erschienene neueste Nummer der „Eleganten Welt". Und da die Frage „Fasching oder nicht Fasching?" auch wieder die Gemüter beschäftigt, wird eine sich damit befassende, durch reizvolle Illustrationen bereicherte Publikation im gleichen Heft ebenfalls besonders interessieren.

p **Brand in einer Bäckerei.** In der Bäckerei von Josef Makuwka an der Rokicinska Straße 20 geriet ein im Schornstein befindlicher Balken in Brand. Von Hausbewohnern wurde die Feuerwehr in Kenntnis gesetzt, die auch sofort an der Brandstätte eintraf und das Feuer im Laufe einer Stunde löschte. Der durch das Feuer verursachte Schaden ist noch nicht festgestellt worden.

n. **Ganze Familie durch schlechtes Fleisch vergiftet.** Als gestern zu der Sienkiewiczstraße 147 wohnhaften Familie Wisniewski Verwandte zu Besuch kamen, öffnete ihnen auf wiederholtes Klopfen niemand. Nachbarn wußten, daß die Familie die Wohnung nicht verlassen hatte, so daß man ein Unglück annahm und die Tür von einem eiligst herbeigerufenen Schlosser öffnen ließ. In der Wohnung fand man denn auch Kazimierz Wisniewski, seine Frau Marja, den Sohn, Henryk und die Tochter, Marja, bewußtlos vor. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft stellte bei allen vier Familienmitgliedern eine schwere Fleischvergiftung fest und ließ sie nach einem Krankenhaus bringen. Die Polizei hat zwecks Ermittlung der Stelle, auf der das Fleisch gekauft worden war, eine Untersuchung eingeleitet.

× **Ueberfall.** Der 29jährige Ludwig Engel wurde in der Dobrastraße von unbekannten Messerstechern überfallen und derartig zugerichtet, daß er in die städtische Krankensammelstelle übergeführt werden mußte.

a. **Vom elektrischen Strom getroffen.** Gestern ereignete sich vor dem Hause Gdanska Straße 81 ein eigenartiger Unfall, durch den der 29jährige Franciszek Kajecki Körperverletzungen erlitt. Als Kajecki auf die eiserne Brücke im Torweg des genannten Hauses trat, wurde er plötzlich von einem elektrischen Schlag zu Boden geworfen. Dem Verunglückten eilten Straßenpassanten zu Hilfe und brachten ihn wieder auf die Beine. Wie es sich herausgestellt hat, war in dem Hause ein elektrisches Kabel schadhaft geworden.

a. **Vom Wagen gestürzt.** Gestern nachmittag fuhr ein mit Waren hoch beladener Lastwagen durch die Kilinskistraße, auf dem der Arbeiter Mieczyslaw Sitarski saß. Als der Wagen an der Eisenbahnbrücke anlangte, schlug Sitarski so heftig an diese an, daß er vom Wagen stürzte und hierbei außer allgemeinen Körperverletzungen den Bruch eines Arms erlitt. Dem Verunglückten erteilte ein Arzt der Rettungsbereitschaft die erste Hilfe und brachte ihn nach dem Josefs-Krankenhaus.

a. **Diebstahl.** Vermittels Nachschlüssel drangen gestern bisher noch unermittelte Diebe in die Wohnung des Mordka Wollman an der Kielmastraße 13 und stahlen verschiedene Sachen im Werte von 2000 Zloty. Nach den Dieben fahndet die Polizei.

p. **Unfälle.** In einem Fabriksaal in der Petrikauer Straße 276 stolperte die Arbeiterin Franciszka Seglasek, wohnhaft Odynca 28, und zog sich einen Bruch beider Arme zu. Nachdem ihr der Arzt die erste Hilfe erwiesen hatte, wurde sie nach ihrer Wohnung übergeführt. — Der in der Wierzbowa-Straße 16 wohnhafte Otto Bergmann trat beim Gang über die Straße auf eine eiserne Brücke vor einem Haustor, glitt aus, und stürzte so unglücklich, daß er sich einen Bruch des linken Armes zuzog. Der Arzt der Rettungsbereitschaft legte dem Verunglückten einen Verband an und brachte ihn nach seiner Wohnung.

p **Kinder nicht ohne Aufsicht lassen!** Im Hause Wapienna-Straße 24 zog der 2jährige Miroslaw Pragnowski, als er sich allein in der Küche befand, einen Topf mit kochendem Wasser auf sich herab, wobei er schwere Brühwunden am ganzen Körper erlitt. Nachdem der Arzt dem Kind die erste Hilfe erwiesen hatte, überführte er es nach dem Anna-Marien-Krankenhaus.

× **Vom Dache gestürzt.** Der in der Napiurkowskistraße 191 wohnende 19jährige Michal Brzezinski fiel vom Dache des einstöckigen Stalles und brach sich dabei den rechten Fuß. Die Rettungsbereitschaft der Krankenkasse überführte den Verunglückten in das Moscicki-Krankenhaus in der Zagajnikowastraße.

× **Ueberfahren.** In der Zgierska Straße wurde die 9jährige Estera Krumholz, Tochter eines Händlers in der Aleksandyjskastraße, von einem Auto überfahren. Sie trug allgemeine Körperverletzungen davon. Der Schofför wurde zur Verantwortung gezogen.

p **Lebensmüde.** Im Hause Kilinskistraße 123 suchte sich der Arbeitslose Stanislaw Szymanko durch den Genuß von denaturiertem Spiritus das Leben zu nehmen. Die durch sein Stöhnen aufmerksam gewordenen Nachbarn riefen die Rettungsbereitschaft herbei, deren Arzt ihm die erste Hilfe erwies und am Orte beließ.

× Der 24jährige Einwohner des Dorfes Lipki, Josef Grudzien, kam nach Lodz um Arbeit zu suchen. Da er das mitgebrachte Geld fast verbraucht hatte, ohne eine Arbeit erlangt zu haben, durchschnitt er sich gestern in Retkinia in selbstmörderischer Absicht die Pulsadern. Er wurde in ein Krankenhaus übergeführt.

Geschäftliche Mitteilung

Große Zuchtviehauktion am 28. und 29. Januar in Danzig. Zur 158. Auktion in Danzig sind bisher angemeldet: 75 Bullen, 280 Kühe und 170 Färsen. Infolge der großen Zahl der Tiere ist mit niedrigen Preisen zu rechnen. Sämtliche Tiere sind gesund und reell. Die Einfuhrerlaubnis nach Polen wird durch die Danziger Herdbuchgesellschaft besorgt. Zuchttiere nach Polen erhalten 50 Prozent Frachtermäßigung, die Verladung besorgt das Büro, Begleiter und Dolmetscher werden auf Wunsch gestellt. Da ein sehr gutes Material zum Verkauf kommt, wird der Besuch dieser Auktion sehr empfohlen. Kataloge mit Anschreiben, aus welchem alles Wissenswerte zu entnehmen ist, versendet kostenlos die Danziger Herdbuchgesellschaft Danzig, Sandgrube 21.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn F. Postles.

Lodz, den 8. Januar 1931.

Temperatur: vormittags 8 Uhr — 2° Cel., mittags 12 Uhr — 1° Cel., nachmittags: 6 Uhr — 2° Cel.

Barometer: 753° aufsteigend.

Aus den Gerichtssälen

a **Verurteilte Kommunisten.** Gestern hatten sich der 27jährige Abram Korn, der 21jährige Fischel Biedermann und die 17jährige Rela Stern vor dem hiesigen Bezirksgericht zu verantworten, die versucht hatten, einen Protest gegen die Verhaftung des Abg. Zarski zu verbreiten. Nach Vernehmung der 14 Zeugen verurteilte das Gericht den Abram Korn zu 4 Jahren Gefängnis. Die beiden anderen Angeklagten wurden wegen Mangels an Beweisen freigesprochen.

p. **Dorfschulze unterschlägt Steuern.** Gestern hatte sich vor dem Lodzer Bezirksgericht der Schulze des Dorfes Mierzyn, Antoni Kwiecien, wegen Aneignung einkassierter Steuern im Betrag von 1376 Zloty zu verantworten. Der Starostei waren anonyme Schreiben zugegangen, die auf die Unterschlagung hinwiesen, worauf eine Kommission nach dem Dorfe abgesandt wurde, die die Unterschlagungen feststellte. Kwiecien gab an, das Geld beim Kauf von drei Morgen Land verausgabt zu haben, das an seine Wirtschaft grenzte. Vor Gericht wiederholte der ungetreue Dorfschulze seine frühere Aussage und wurde nach Vernehmung der Zeugen zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

a **Folgen der Nachlässigkeit.** Am 19. Februar 1928 verließ der Bote des Postamts 2 Franciszek Bartoszewski vorzeitig seinen Dienst. Dies nutzten raffinierte Diebe aus und entwendeten aus dem Postamt 12 272 Zloty. Bartoszewski wurde aus dem Dienst entlassen und unter Anklage gestellt. Gestern hatte sich nun der nachlässige Postbote vor dem hiesigen Bezirksgericht zu verantworten, daß ihn zu 1 Monat Haft verurteilte. Außerdem erkannte das Bezirksgericht die Zivilforderung des Staatsschatzes in Höhe von 12 272 Zloty an und verurteilte den Postboten zur Zahlung dieser Summe.

Ankündigungen

Das Konzert von Alexander Brailowski. Die Konzertdirektion schreibt uns: Einer der hervorragendsten Pianisten der Gegenwart, wie es zweifellos der russische Künstler Alexander Brailowski ist, von dem die gesamte Auslandpresse mit der größten Anerkennung und Begeisterung spricht und ihn in die Reihen der besten gegenwärtigen Klaviervirtuosen stellt, wird am kommenden Dienstag, den 13. d. M. in der Filharmonie im 9. Meisterkonzert auftreten. Der hervorragende Künstler wird Tonschöpfungen folgender Meister zum Vortrag bringen: Bach, Busoni, Skarlatti, Beethoven, Debussy, Skrjabin, Balakirew und andere. Die Ankündigung des Konzerts hat in den musikalischen Kreisen unserer Stadt reges Interesse wachgerufen. Beginn des Konzerts um 8.30 Uhr abends.

„Wir sind in Grinzing". Unter dieser Benennung findet morgen abend im Saal des Männergesangvereins, Petrikauer Str. 243, ein lustiger Tanzabend statt, der ein Vielerlei den Besuchern darbieten wird. Daß es ein Abend voll Humor und Lust werden soll, dafür dürften wohl die Damen und Herren bürgen, die ihre freundliche Mitwirkung bei den verschiedenen Vorführungen zugesagt haben. — Es sind dies die Damen Kulisiewicz, Rufenach, Hanke, die Herren Anweiler, Kerger, Schindler, Teschner u. a. — Getanzt wird nach einer Wiener Schrammelkapelle. — Kein Toilettenzwang. — Der Festausschuß des M.-M.-Stiftes hofft, daß die Festteilnehmer auch etwas frohe Laune mitbringen und damit zum Gelingen des Abends beitragen werden.

Maskenball bei „Kraft". Uns wird geschrieben: Der Festausschuß des rührigen Turnvereins „Kraft" ist augenblicklich rege damit beschäftigt, den diesjährigen großen Maskenball des Vereins vorzubereiten. Die geräumigen Lokalitäten in der Gluwna-Straße 17 erhalten aus diesem Anlaß eine Dekoration, die in der Anordnung und geschmackvollen Farbenwahl ihresgleichen suchen wird. Auch soll für allerhand Ueberraschungen, die gelegentlich eines Maskenballs immer freudig begrüßt werden, ferner für geschmackvolle Zelte und drgl. mehr Sorge getroffen werden. Die Freunde der Kraftler seien daher schon heute auf diesen Maskenball, der am 17. Januar stattfindet, empfehlend aufmerksam gemacht. Einladungen sind im Lokale des Vereins ab heute abend erhältlich.

Weihnachtsfeier des Posaunistenchorvereins zu St. Matthäi „Jubilate". Herr Pastor A. Löffler schreibt uns: Unser Posaunistenchorverein „Jubilate" veranstaltet am Sonntag, den 11. Januar um 3 Uhr nachmittags im Lokal der „Eintracht", Senatorska 7, eine Weihnachtsfeier. Die Veranstaltung beginnt mit einer religiösen Vorfeier. Der Unterzeichnete hält dabei die Ansprache. Der Posaunistenchorverein „Jubilate" tritt bei dieser Feier im vollen Bestand auf. Seine durch ihre Musikalität bekannten Darbietungen behandeln diesmal weihnachtliche Themen. Außerdem gelangen volkstümliche Bühnenstücke zur Aufführung.

Im Radogoszczer „Michaeli"-Kirchengesangverein findet am Donnerstag, den 15. Januar, um 9 Uhr abends die letzte Monatssitzung vor der Generalversammlung statt, weshalb der Vorstand um möglichst zahlreiches Erscheinen bittet.

Jungmädchen-Vorträge. Der Jugendbund für E. C., Lodz II, schreibt uns: Am Sonntag, den 11., um 4 Uhr nachmittags und ab Montag, den 12. bis einschl. Freitag, den 16. Januar, um 8 Uhr abends wird die Reisesekretärin des Deutschen Frauen- und Mädchenbundes für sittliche Reinheit, Frl. Uszczek aus Berlin, im Saal der Christlichen Gemeinschaft, Wulczanska 74, eine Reihe von Vorträgen halten, und zwar: „Der moderne Mensch als Ueberwinder der Gegenwartsnot", „Das Hohelied der Liebe", „Wir wollen leben" u. a. — Da erwähnte Themen Gegenwartsfragen behandeln, die wohl jedes Jungmädchenherz bewegen, dürfte ein Besuch derselben, besonders auch seitens der gebildeten jungen Mädchen, nur zu empfehlen sein. — An den Nachmittagen genannter Tage um 4 Uhr finden spezielle Vorträge für Frauen und Mütter statt. Eintritt frei.

Vorträge in den Antituberkulosetagen. Auf Bemühen der Propagandasektion der städtischen Gesundheitsabteilung hält Dr. Heinrich Weißhoff am kommenden Sonnabend um 10,45 Uhr im Saal des Lichtspieltheaters „Raj" in jüdischer Sprache einen Vortrag über „Ansteckende Krankheiten". Eintritt frei!

Vortrag. Das Rote Kreuz veranstaltet am 11. Januar um 12.30 Uhr mittags im Saal der Y. M. C. A. in der Petrikauer Straße 89 einen Vortrag. Sprechen wird Herr Dr. Tadeusz Mogilnicki über „Die Fortschritte der Medizin in der letzten Zeit". Eintritt frei.

Maskenball für das Krankenhaus Kochanowka. Zur Stärkung des Fonds des Krankenhauses Kochanowka findet am 17. Januar in den Sälen der Filharmonie ein Maskenball statt, der mit vielen Attraktionen und Ueberraschungen verbunden ist. Da dieser Maskenball bereits zur Tradition geworden ist, darf angenommen werden, daß er auch in diesem Jahre stark besucht sein wird.

Jüdische Kleinkunst in der Filharmonie. Uns wird geschrieben: Wie bereits mitgeteilt, wird am 11. Januar abends um 8.30 Uhr im Saale der Filharmonie Ch. Grober, ein gewesenes Mitglied des bei uns in bester Erinnerung stehenden Moskauer jüdischen Theaters „Habima", noch ein zweites Gastspiel veranstalten, um auch denen Gelegenheit zu geben, die ihrem ersten Auftreten nicht beiwohnen konnten. Man hat es bei der Künstlerin mit der Vertreterin eines einzigartigen Typs der Kleinkunst zu tun, die ihr dazu dient, Gestalten aus der Ghetto, ostjüdisches Volksleben darzustellen. Eintrittskarten für diesen genußreichen Abend sind bereits an der Kasse der Filharmonie zu haben.

Kunst und Wissen

Warschauer Oper wird im September aufgelöst

Der Haushaltsplan der Warschauer Theater für 1931/32 sieht die Leitung der Warschauer Oper nur für die ersten fünf Monate, d. i. bis zum 1. September, vor. Nach diesem Termin soll die Oper vollständig aufgegeben werden. Als Liquidierungskosten sind im Theaterbudget 828 607 Zl. vorgesehen. Auf diese Weise will der Warschauer Magistrat die Oper und die damit verbundenen Sorgen los werden. In Verbindung damit hat die Verwaltung des Verbandes der Warschauer Selbstverwaltungs-Angestellten beschlossen, eine Konferenz aller zentralen Angestellten-Verbände einzuberufen, um einen Weg zu finden, wie die Existenz der Warschauer Oper gesichert werden könnte. Zu bemerken ist, daß die Schließung der Oper die Entlassung von ungefähr 400 Personen, worunter sich Solisten, technisches und Verwaltungspersonal befindet, nach sich ziehen würde.

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Freitag, den 9. Januar.

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,05: Zeitzeichen, Krakauer Fanfare. 12.05—13.15: Schallplattenkonzert. 13.15—13,25: Programmdurchsage, Kino- und Theaterrepertoir. 15,50—16,10: Französischer Unterricht. 16.15—17.15: Schallplattenkonzert. 17,15—40: Oberst Zygmunt Zygmuntowicz: „Der Kommandant des unterirdischen Warschau im Jahre 1914/15". 17,45—18,45: Mandolinenkonzert aus Warschau. 18.45—19.10: Verschiedenes. 19.10—19,35: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage. 19.30—21.45: Internatiaonales Konzert aus Wien. Werke von Richard Strauß. 21.45—22.00: Presse-Journal. 22.00—22.15: Wetter-, Polizei- und Sportdienst. 22.15—22.35: Technischer Briefkasten. 23.00: Wunschkonzert auf Schallplatten.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 07,00: Uebertragung der Berliner Gruppe. 10,10: Schulfunk. 12,00: Schallplattenkonzert. 14,00: Uebertragung der Berliner Gruppe. 15,00: Jungmädchenstunde. 15,45: Jugendstunde. 16,30: Uebertragung der Mitteldeutschen Gruppe. 20,20: Unterhaltungsmusik. 21,10: Uebertragung der Mitteldeutschen Gruppe.

Berliner Gruppe. 07,00: Funkgymnastik. Anschl.: Frühkonzert. 14,00: Militärmusik dreier Nationen. 16,30: Unterhaltungsmusik. 22,30: Mandolinenorchesterkonzert.

Königsberger Gruppe. Heilsberg. 19,00: Konzert. 19,35: „Das Glück im Winkel". Schauspiel von Herm. Sudermann. 21,10: Prof. Franz Schrecker dirigiert eigene Werke. 22,20 bis 24,00: Uebertragung der Berliner Gruppe.

Mitteldeutsche Gruppe. 16,30: Leipziger lebende Künstler. 21,10: „Hans Kuckuck".

Süddeutsche Gruppe. Mühlacker. 360,1 M. 20,05: Sinfoniekonzert. 22,05: Tanzmusik. 22,35—23,45: Junge amerik. Dichtung.

Westdeutsche Gruppe. Langenberg. 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. Morgenkonzert. 10,15—10,55: Schallplattenkonzert. 11,00: Schallplattenkonzert. 13,05—14,30: Konzert. 15,50: Kinderstunde. 16,20: Jugendfunk. 17,00—18,00: Konzert. 19,45: Operettenmusik. 20,45: Einsame Musik. Danach bis 24.00: Nachtmusik und Tanz.

Kallundborg. 1153,8 M. 20,00: Internordischer Abend. 21,30: Kopenhagener Lieder.

London. 261,3 M. 17,00: Leichte Musik. 20,45: Bunte Stunde. 22,35: Zeitgenössische Musik. 23,30: Konzert. 00,00: Tanzmusik.

Mailand. 500,8 M. 19,30: Leichte Musik. 20,30: Unterhaltungsmusik und Plaudereien. 21,00: Leichte Musik. 21,30: Mascagni-Abend. 23,10—24,00: Tanzmusik.

Rom. 441,2 M. 21,00: Unterhaltungsprogramm. 21,35: Orchesterkonzert.

Wien. 516,3 M. 17,00: Das Wiegenlied. 20,00: Richard-Strauß-Abend. 22,00: Konzert.

Bukarest. 394,2 M. 19,00: Schallplattenkonzert. 20,00: Kammermusik.

Stockholm. 435,4 M. 19,30: Italienische Gesänge. 20,00: Besuch in Kopenhagen. 21,45—23,30: Besuch in Kopenhagen.

Budapest. 350,5 M. 20,45: Klavierkonzert. 22,20: Konzert

Wir werden hören . . .

Heute überträgt das „Polskie Radio" ein Konzert aus Wien, das Liedern von Richard Strauß gewidmet ist. Der Tenor der Wiener Oper Josef Monawarda und die Wiener Sängerin Margit Schenker-Angerer singen Strauß-Lieder und werden von dem Komponisten selbst begleitet.

Wegen erneuter Störung des Deutschlandsenders Königswusterhausen durch eine russische Station ist das Reichspostministerium neuerdings bei der russischen Telegrafenverwaltung vorstellig geworden. Schon früher waren die Darbietungen des Deutschlandsenders Königswusterhausen durch einen russischen Sender gestört worden. Nach Verhandlungen mit der russischen Telegrafenverwaltung waren diese Störungen Anfang Dezember vorübergehend beseitigt worden. Seit einiger Zeit sind sie jedoch durch die Ueberwachungsstelle des Reichspostzentralamts erneut festgestellt worden. Ueber die Störungen liegen auch zahlreiche Klagen von Rundfunkteilnehmern vor. Das Reichspostministerium ist daher wegen sofortige Abstellung dieser Störungen bei der russischen Telegrafenverwaltung vorstellig geworden.

VATER UND SOHN

Roman von Kurt Felscher

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[31

Damals hatten sie noch unten im Dorfe neben dem Kretscham gewohnt, und wieviel geräumiger war alles gewesen als hier oben. Das war auch eine der Sonderbarkeiten gewesen, daß der Vater kurz vor dem Kriege das alte Heim verkauft hatte. Die vier Jahre, die der Vater draußen im Felde bei einer Fuhrparkkolonne gewesen war, ohne einmal auf Urlaub heimzukommen, waren noch die hellsten für ihn gewesen, denn da hatte er öfters die Großmutter und die kleine Schwester besuchen können. Aber als dann der Vater im Spätherbst Neunzehnhundertachtzehn zurückkehrte, stummer und verbitterter als je, da war ihm die heimatliche Tür wieder verschlossen.

Ueber dem grauen Schindeldach des väterlichen Hauses zitterte die Hitze des heißen Hochsommermittags, als Robert Zeidler über die Schwelle seines Vaterhauses trat.

Einen Augenblick vermochte er in dem dunklen, von allerhand herumstehenden Gegenständen beengten Raum nichts zu erkennen. Aber er kannte den Weg noch, gewöhnte sich an das Dämmerlicht und schritt der Küche im hinteren Teil des Hauses zu, aus deren angelehnter Tür ein scharfer Duft nach gebratenem Speck und Sauerkrautdampf hervorquoll. Dort hörte er auch Schritte gehen.

Nun, es mußte sein. Er richtete sich auf und pochte an die halb offene Tür.

Eine helle, weibliche, kindhafte Stimme rief: „Herein!"

Am Herd, auf dem der Speck kreischte und zischte, stand ein schlankes Mädel und rüttelte eifrig an der Pfanne. Es dauerte eine Weile, bis sie aufblickte.

Mit großen Augen starrte Annchen Zeidler nach dem Ankömmling, der verlegen im Türrahmen stehengeblieben war und linkisch seinen Hut in den schwitzigen Händen drehte.

Dies Mädchen mußte wohl seine kleine Schwester sein.

Vor seine Augen trat ein anderes Bild. So ähnlich, nur größer und stattlicher hatte seine Mutter ausgesehen.

Da wurde er aus seinem Grübeln aufgestört. „Was woll'n Sie denn, he? fragte das Mädchen und ließ sich im übrigen bei ihrer Arbeit nicht stören.

Sie erkannte ihn nicht.

Bitter stieg es in Robert Zeidlers Kehle auf. Er schwieg, sah hilflos zu dem Kinde hinüber.

„Wenn Sie was vom Vater woll'n, da missa Sie noch a bissel warten. Er kommt in einer Viertelstunde vom Felde; aber kriegen werden Sie nischt. Er gibt Handwerksburschen nischt. Das beste is, Sie gehn wieder."

Gerade wollte Robert den Irrtum aufklären, da wurden Schritte hinter ihm hörbar; eine Frauensperson schob sich neben ihm zur Tür herein, musterte ihn einen Augenblick erstaunt, schlug dann die Hände über dem Kopfe zusammen und rief:

„Ach, du liebes Herrgottla, der Robert. Nee, Jüngerle, wo kommst du denn her? Nu laß dich ok amal anseh'n!" Dabei drehte sie den Verlegenen ein paarmal um seine Achse. „Schmuck bist geworden, sehr schmuck; du kriegst ja gar schon an Schnurrbart." Sie schob einen Bretterstuhl heran, wischte ihn mit der Blaudruckschürze ab und sprudelte weitere Freudenbezeugungen aller Art hervor. Dann nahm sie Annchen bei der Hand, stellte das Mädchen vor den Bruder: „Nee, nu gib ok deinem Bruder a Küssel; du stehst ja gerade da, als mechtste dich schämen."

Und in der Tat stand Annchen, glühend rot übergossen, vor dem großen, verlegen lächelnden Bruder. Fremd! Woher sollte geschwisterliche Unbefangenheit kommen? So reichte denn Annchen ihrem Bruder nur schüchtern die Hand, machte einen dörflichen Knix und flüchtete wieder nach dem Herd.

„Nee, nee, aso geht das nich weiter", polterte gutmütig lächelnd die Großmutter. „Das wär' ja noch besser, wenn sich Bruder und Schwester nicht mehr amal an Kuß geben wollten. Haste schon den Vater gesprochen?" fragte die alte Drömer.

Robert schüttelte den Kopf. „Nu ja, der is eben heute morgen uff Hermsdorf nei; aber er muß jeden Augenblick zurückkommen."

Und als sei das Sprichwort wahr, daß der Wolf immer komme, wenn man gerade von ihm spreche, vernahm man von der Straße her Schritte. Der Hund heulte jaulend auf.

„Das is er", sagte die Großmutter und warf ihrem Enkelsohn einen bedeutsamen Blick zu.

Robert wechselte die Farbe. Nun mußte es sich entscheiden. Unwillkürlich faßte er sich an die Brust, unter der das Briefchen Paulines knisterte. Nun mußte der Talisman seine Kraft bewähren. Der Bauer, der nichts von alledem ahnte, rief den Frauen in der Küche zu: „Macht a bissel schnell, ich hab' an lausigen Hunger", und ging gleich in die Stube.

„Geh 'm nach", riet die Großmutter. Auch sie schien die Empfindung zu haben, daß es besser sei, rasch eine Entscheidung herbeizuführen.

Und Robert Zeidler folgte stumm ihrem Rat.

Als er in die Stube trat, sah er seinen Vater vor der Truhe stehen; er hatte den besseren Rock abgelegt und barg ihn sorgsam in der alten, buntbemalten Lade. Roberts Blick fiel auf eine Photographie, die über der Truhe hing. Sie stellte seine Eltern im Brautstaat dar. Er erinnerte sich ihrer deutlich; nur war sie bereits etwas vergilbt. Kein Wunder — nach achtzehn Jahren.

Da blickte der Alte auf. Der Truhendeckel entglitt seiner Hand, fiel krachend nieder; man hörte deutlich das harte Schnappen des Federschlosses. Nun standen sie einander gegenüber: Vater und Sohn, an Höhe im Wuchse gleich. Hier der vom Leben zermürbte, verbitterte, verirrte Mann, dort der an der Schwelle des Mannestums stehende Jüngling, voll heißer Sehnsucht, heimkehren zu dürfen, nicht um auszuruhen, sondern um zu frischer, froher Lebensarbeit die Schwingen zu regen.

„Vater!" klang es von der Tür herüber. „Guten Tag, Vater."

(Fortsetzung folgt.)

SPORT und SPIEL

cs. **Vor dem Eishockeyspiel LKS—Union.** Am Sonntag findet bekanntlich das Eishockeyspiel zwischen Union und LKS um die Meisterschaft des Lodzer Hockey-Unterverbandes statt. Das Spiel findet auf dem Sportplatz Helenenhof statt. Unmittelbar darauf wird das Spiel Triumph—Kadimah folgen. Union bringt folgende Mannschaft: Kobylinski (Potocki), Gottwald, Wegner, Wislawski, Pruchniewicz, Glitzenstein, Dreger; LKS: Jakubiec, Rusinkiewicz, Frendzel, Krul, Chelmicki, Kwiatkowski. Das Schiedsrichteramt übernimmt ein Warschauer.

cs. **Eishockeyspieler aus U. S. A. nach Krynica.** Der Amerikanische Hockeyverband hat offiziell eine Mannschaft für die Eishockeyweltmeisterschaften in Krynica angemeldet.

Polnische Skifiege in der Tschechoslowakei. Die ersten in dieser Saison im Ausland veranstalteten internationalen Ski-Wettbewerbe, in welchen auch polnische Skiläufer teilnahmen, fanden in Alt-Smokow (Tschechoslowakei) statt. Im 18 km-Lauf besetzte der polnische Meister Bronislaw Czech den zweiten Platz (Zeit: 1 Std. 37:35 Min.) nach Ruzsinski (Karpathenverein) 1:35:46, Skupien war der Sechste und Lankosch der Neunte. In der zweiten Klasse gewann Motyka (1:45:00) vor Mardula (ebenfalls eine Polin). In der Klasse für Aeltere besetzte Schiele (Polen) den ersten Platz. In der 2. Gruppe für Damen errang Zofja Giewont den ersten Preis.

cs. **Kahan in der Polonia.** Das ehemalige Mitglied der Touristen, Kahan, spielte am Sonntag gegen Gedania in der Mannschaft der Warschauer Polonia. Kahan wird wahrscheinlich in diesem Klub bleiben.

cs. **Die lettischen Korbballer in Krakau.** Die lettischen Korb- und Netzballspieler spielten in Krakau gegen die dortige YMCA und gewannen 30:13 in einem Netzballspiel und 58:19 im Korbball. Ebenso blieben sie gegen eine Krakauer Netzballvertretung 30:20 erfolgreich, während sie von der Korbballvertretung 30:43 besiegt wurden.

× **Tloczynski fährt an die Riviera.** Tloczynski beabsichtigt im Februar an die Riviera zu fahren um an den Tennisturnieren teilzunehmen. Jendrzejewska dagegen wird wegen ihres verrenkten Fußes erst wieder im Mai spielen.

20 Nationen beim Davispokal. Der Meldeschluß zum Davispokal 1931 hat eine Beteiligung von insgesamt 20 Nationen ergeben. Diese verteilen sich:

Europa-Zone: Deutschland, Oesterreich, Italien, Tschechoslowakei, Japan, Südafrika, England, Griechenland, Monaco, Ungarn, Südslawien, die Schweiz und als Verteidiger des Pokals Frankreich.

Amerikanische Zone: U. S. A., Kanada, Argentinien, Chile, Brasilien, Uruguay und Paraguay.

In diesem Jahre ist die Beteiligung also etwa um ein Drittel geringer als 1930. Eine gesunde Deflation.

Amerika hält zu Schmeling

New-Yorker Kommission bleibt mit Schmeling-Aechtung isoliert

Max Schmeling, der Weltmeister, hat die kritische Stunde von New York über alle Erwartungen glänzend überstanden. Man muß zugeben, daß die New-Yorker mit ihren Intrigen nichts unversucht gelassen haben, aber nach Jacobs entschiedenem Auftreten vor der Kommission sind die Machenschaften in sensationeller Weise zum größten Teil bereits entlarvt. Schmeling hat auf der ganzen Linie recht bekommen.

Die Titelaberkennung durch New York ist somit wirkungslos verpufft. Im Gegenteil: aus allen Teilen Amerikas bestätigt man dem Deutschen seinen Meistertitel. Zahlreiche neue Millionen-Angebote liegen vor. Chicago bietet allein zwei Millionen. Auch Stribling hat sich an die Seite Schmelings gestellt und bestätigt, daß New York mit unfairen Mitteln arbeitet.

(T) **Elli Beinhorn in Barcelona gelandet.** Die Fliegerin Elli Beinhorn traf Mittwoch nachmittag um 14,30 Uhr von Lyon aus in Barcelona ein. Sie wurde von dem Lufthansavertreter Dr. Beroldingen begrüßt. Das Klemm-Flugzeug legte die Strecke Lyon—Barcelona ohne Zwischenlandung in 5½ Stunden zurück. Die junge Fliegerin wollte ursprünglich den Weg über die Pyrenäenpässe nehmen, flog aber zuletzt doch den direkten Weg über Golf von Lyon, da die Wettermeldungen den gefürchteten Mistral nicht verzeichneten. Elli Beinhorn wird nunmehr zwei bis drei Tage in Barcelona bleiben, um sich von den Anstrengungen der Vorbereitungen zu ihrem Flugunternehmen zu erholen. Von hier aus wird sie dann an der Küste entlang nach Cartagena oder Alicante fliegen, um dann direkt bis Casablanca durchzufliegen.

Aljechin wieder gesund

Er spielt gegen 36 Gegner gleichzeitig

× In Belgrad spielte der Schachmeister Aljechin gegen 36 Schachspieler, wobei er 23 Partien gewann, eine verspielte und die übrigen 12 unentschieden beendete. Das Schachturnier dauerte von 3 Uhr nachmittags bis 11 Uhr abends.

Drei Tigerkinder in Posen

Im Zoologischen Garten in Posen gab zur großen Freude der Direktion eine Tigerin drei Jungen das Leben. Des starken Frostes wegen wurden sie in wollene Jäckchen gesteckt und der Obhut einer Wölfin übergeben, die sie nähren soll.

St. **Zgierz.** Weihnachtsfest im Männergesangverein. Am 5. Januar feierte der Zgierzer Männergesang-Verein im eigenen Lokale das übliche Weihnachtsfest, welches verhältnismäßig gut besucht war. Präses Otto Meyer leitete das Fest mit einer Begrüßungsansprache ein, worauf der Chor zwei Lieder stimmungsvoll vortrug. Dann kam wie alljährlich der Weihnachtsmann, der verschiedene Mitglieder mit Geschenken überraschte. Vorher forderte er jedoch die anwesenden Kinder auf, Gedichte vorzutragen. Hierauf folgten Schattenbilder für die Kinder. Zum Schluß sang der Chor die Lieder „Der Lindenbaum" sowie „Die Auserwählte". Zu erwähnen wäre noch die vom stellv. Präses A. Bott vorgetragene komische Soloszene „Flötemanns Umzug", welche viel Heiterheit auslöste. Nach dem Programm folgte Tanz. Das Fest war in jeder Hinsicht gelungen, und man blieb in fröhlicher Stimmung bis in die frühen Morgenstunden gemütlich beisammen.

Sulejow. Tod durch Kohlengas. Im Hause an der Nadpilicznа-Straße in Sulejow legte sich der Tischler Teofil Sieron, nachdem er im Ofen eingeheizt hatte, schlafen. Als der Sohn spät am Abend heimkehrte, fand er den Vater in bewußtlosem Zustand kohlengasvergiftet vor. Als man ihn in das Krankenhaus der Krankenkasse überführte, starb er an den Folgen der Kohlengasvergiftung.

Warschau. Kind in der Wiege lebendig verbrannt. In Warschau ließ eine gewisse Sotmann, in der Mlynarska-Straße 36 wohnhaft, ihr 8monatiges Kind in der Wiege in der Wohnung zurück und begab sich nach der Stadt. In der Wohnung kam Feuer zum Ausbruch, das bald von den Einwohnern bemerkt wurde, die die Feuerwehr alarmierten. Als der Brand gelöscht war und die Wehrleute in die Wohnung der Sotmann eindrangen, fanden sie in der verkohlten Wiege das verbrannte Kind vor.

— Sittenprozeß. Das Warschauer Bezirksgericht verurteilte den Ing. Janusz Zajonczek, der angeklagt war, im August vorigen Jahres ein 17jähriges Mädchen in seine Wohnung gelockt und dort vergewaltigt zu haben, zu 4 Jahren Zuchthaus.

Ruwne. Gattenmord und Selbstmordversuch. In Ruwne kam es zwischen dem entlassenen Gefängniswärter Grzegorz Lukawski und seiner Ehefrau zu einem heftigen Streit, in dessen Verlauf Lukawski derart in Zorn geriet, daß er seiner Frau, die er des Ehebruchs verdächtigte, mit einem Bajonett tödliche Verletzungen beibrachte. Als die Nachbarn auf das Geschrei der kleinen Kinder, die dieser Mordtat beigewohnt haben, in die Wohnung einzudringen versuchten, schnitt sich Lukawski mit demselben Bajonett den Hals durch und wurde darauf in hoffnungslosem Zustand nach dem Krankenhaus gebracht.

— Der tödliche Freudenschuß. Der von einem Besuch bei seiner Mutter durch den Wald des Fürsten Lubomirski heimfahrende Polizist Jan Horoszkiewicz, gab einige Freudenschüsse ab. Dabei traf er unglücklicherweise den mit ihm fahrenden Waldhüter Michal Relecial tödlich.

Rybnik. Liebhaber erschießt seine Braut und sich. In der Dorfgemeinde Czuchow kam es zu einer Liebestragödie. Nach einem kurzen Wortwechsel schoß der 30 Jahre alte Arbeiter Schneiduch seine 17jährige Braut, die Tochter des Landwirts Sauer, mit einem Revolver nieder. Das Mädchen war sofort tot. Dann jagte sich Schneiduch selbst eine Kugel durch den Kopf, die gleichfalls tödlich wirkte.

Bromberg. Einbrecher in einem Postamt. In das Postamt in Wyrzysk drangen unbekannte Diebe ein brachen sämtliche Schreibtische und Schränke auf und nahmen den Inhalt mit. Den Schaden konnte man bisher noch nicht feststellen, auch wurden die Täter noch nicht ermittelt

Aus dem Reich

Hoch klingt das Lied . . .

Aus Kalisch wird gemeldet: Als eine Reihe Arbeitsloser sich vor dem Arbeitslosenunterstützungsbüro versammelte, gingen zwei von ihnen, Ludwig Skowronski und Wincenty Lysiak, auf den vereisten Fluß. Die Eisdecke war jedoch zu schwach und beide brachen ein. Nur dank des entschlossenen Eingreifens eines vorübergehenden Offiziers, der selbst ins Wasser sprang, konnten die Ertrinkenden gerettet werden. Sie wurden in ein Krankenhaus übergeführt.

Ein Betrüger in der Rolle eines Zahnarztes

Sensationeller Fang der Polizei

In Sosnowice wurde der langgesuchte Betrüger und Dieb Apolinary Bruz alias Jan Tadeusz Szwarc, verhaftet, der eine sehr bewegte Vergangenheit hinter sich hat. Seine Laufbahn begann Bruz als Zahntechniker, doch wurde er bald wegen Diebstahls bei seinem Brotgeber zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Nachdem er die Strafe abgesessen hatte, stahl er seinem Kollegen, Jan Tadeusz Szwarc, einem Studenten des Lemberger Polytechnikums, dessen Maturitätszeugnis und Taufschein und begab sich nach Posen, wo er auf Grund der gestohlenen Dokumente bei der medizinischen Fakultät der dortigen Universität immatrikulierte. Kurz darauf begab er sich nach Lodz, wo er sich verheiratete. Seiner Frau stahl er eine beträchtliche Geldsumme und floh nach Posen. Längere Zeit verbrachte er in dieser Stadt und übte auf Grund eines von ihm gefälschten Diploms ärztliche Praxis aus. Auch in Lodz, Pabianice und Wilna trieb er sein Unwesen. Ueberall betrog er seine Kunden und Bekannten um größere Beträge und floh nach einer anderen Stadt. Letztens leitete er in Kielce ein zahnärztliches Institut, stellte einige Wechsel aus, die er nicht bezahlte, bestahl seine Lieferanten und begab sich nach Sosnowice, wo er in der Krankenkasse angestellt werden sollte. Hier wurde er schließlich entlarvt und verhaftet. In den Koffern des Betrügers wurde Kokain, Morfium, einige Einbrecherwerkzeuge und zwei Revolver vorgefunden. Bruz gestand alle seine Taten zynisch ein.

Blutige Tragödie in einem Hotel

In einem Hotel in Plonsk bei Warschau stieg ein junger Mann in Begleitung einer ungefähr 18jährigen Dame ab. Beide begaben sich nach einem der Zimmer, wo man bald darauf mehrere Revolverschüsse fallen hörte. Beim Eindringen in dieses Zimmer stellte die Hotelbedienung den Tod beider Leute fest. Wie aus der Untersuchung der Polizei hervorging, hat der junge Mann, der sich in einem hinterlassenen Brief als Henryk Baranowski ausgab, seine Begleiterin, die 18jährige Helena Heller, in Warschau, Zakroczymska-Straße 6 wohnhaft, erschossen und darauf auch seinem Leben durch einen Revolverschuß ein Ende gemacht. In dem Zimmer wurde ein Militärbuch auf den Namen des 23jährigen Boleslaw Siedlik aus Warschau vorgefunden. Es steht noch nicht fest, ob der Mörder und Selbstmörder tatsächlich Baranowski heißt. Die Gründe zu der Tat hat der Tote in dem Brief nicht angegeben.

Mordversuch im Gerichtssaal

Vor dem Strafgericht in Lemberg hatte sich vorgestern der 17 Jahre alte Dawid Wecker wegen schwerer Körperverletzung mit Todeserfolg zu verantworten. Er war im September v. J. mit einem Hersch Schiffbauer in eine Schlägerei geraten, während der er seinem Gegner mehrere Messerstiche beibrachte, an denen dieser starb.

Nach der Gerichtsverhandlung trug sich im Gerichtssaal ein ungewöhnlicher Vorfall zu. Aus den Reihen der Zuschauer lief plötzlich der Schwager des ermordeten Schiffbauer auf Wecker zu und begann ihn zu würgen. Ein Polizist und mehrere Gerichtsbeamte eilten sofort herbei und befreiten Wecker aus den Händen des Rasenden.

Schießerei auf dem Bahnhof in Posen

Der Wartesaal des Posener Bahnhofs war der Schauplatz eines ungewöhnlichen Vorfalls. Die Bahnhofsverwaltung hatte seinerzeit das Büfett an einen gewissen Cieslak verpachtet und mit ihm einen Kontrakt abgeschlossen, der bis zum 31. Dezember seine Gültigkeit hatte. Da Cieslak keine guten Einnahmen zu verzeichnen hatte, stellte er seine Zahlungen ein. Seine gesamten Schulden an die Bahnhofsverwaltung sowie an das Finanzamt betrugen gegen 110 000 Zloty. Sein Vermögen wurde unter gerichtliche Aufsicht gestellt. Da Cieslak auch die an das Büfett grenzende Wohnung einnahm, beantragte die Bahnhofsverwaltung beim Gericht auch die Aussiedlung. Als nun das Finanzamt die Möbel des Cieslak forträumen ließ, schloß dieser sich in einem Zimmer ein und begann zu schießen. Erst einem stärkeren Polizeiaufgebot öffnete er die Tür. Er wurde entwaffnet. Die Schüsse riefen auf dem Bahnhof eine begreifliche Aufregung hervor.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Gastspiel Junosza-Stępowski: „Ósma żona Sinobrodego".

Teatr Kameralny. — Gastspiel Stefanja Jarkowska „Dobra wróżka".

Teatr Popularny. — „Mira Efros".

Dobry Wieczór. — „Von A bis Z".

„Ararat". — „Wer mir Gutes wünscht".

Heute in den Kinos

Capitol: Die Liebesparade (Maurice Chevalier, Jeanette Mac Donald).

Casino: Die Pariserin (Irene Bordoni, Jack Buchanan).

Grand-Kino: Paramount-Revue (Clara Bow, Maurice Chevalier).

Luna: Janko muzykant (Marja Malicka, Witold, Conti, K. Krukowski).

Mimoza: Der Liebeswalzer (Lilian Harvey, Willy Fritsch).

Odeon: Die Republik der Piraten (Mariette Millner, Siegfried Arno und Jack Trevor).

Oswiatowy: Schicksalslächeln (Jadwiga Smosarska, J. Wengrzyn). — Die Rekordlerin (Bébé Daniels, William Austin).

Palace: Zwischen zwei Frauen (Suzy Vernon, Jean Angelo).

Przedwiosnie: Liebesabenteurer (Viktor Mc. Lenglen, Lily Damita, Edmund Lowe).

Spuldzielnia: Weltbrand (Lillian Hall-Davies, John Stuart).

Splendid: Nach Sibirien (Jadwiga Smosarska, Adam Brodzisz).

Aus aller Welt

(T) **Hochschulprofessor erschießt sich.** In seiner Wohnung brachte sich am Mittwoch abend der stellvertretende Direktor der Berliner Universitätsfrauenklinik Prof. Dr. Hornung einen Kopfschuß bei, an dessen Folgen er im Verlaufe der Nacht verstorben ist. Die Ursache der Tat ist noch nicht geklärt.

(T) **Ein Todestrunk.** Bei einer Hochzeit in Gerhardsfelde bei Tilsit brachte ein Postbote ein Glückwunschtelegramm. Die Braut reichte ihm ein gefülltes Schnapsglas. Kaum hatte der Bote das Glas an die Lippen gesetzt und geleert, als er zusammenbrach. Unter den Hochzeitsgästen entstand eine große Aufregung. Man stellte fest, daß der Bote an Stelle Likör Karbol getrunken hatte. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß eine Likörflasche, die zur Aufbewahrung von Karbolsäure diente, irrtümlich unter die Hochzeitsgetränke geraten war. Es gelang nicht, den Mann am Leben zu erhalten. Die unglückliche Braut versuchte, sich aus dem Fenster zu stürzen, wurde jedoch daran gehindert.

(T) **Der Kanal von Korinth** mußte wegen andauernder Erderschütterungen, die starke Erdrutsche verursachen, für die gesamte Schiffahrt gesperrt werden.

(T) **Schwere Kohlengasvergiftung.** Ein tragischer Unglücksfall ereignete sich am Mittwoch in einem Wohnwagen, der seit Monaten in einem Pariser Außenbezirk steht und in dem eine 5köpfige Familie lebt. Als man Mittwoch mittag keines der Familienmitglieder den Wagen hatte verlassen sehen, öffneten die Nachbarn die Tür gewaltsam und fanden die ganze Familie bewußtlos auf ihren Ruhelagern. In der einen Ecke des Wagens glimmte noch ein Koksofen, der das Unglück herbeigeführt hat. Ein sofort benachrichtigter Arzt konnte bei der Frau und einem Kinde nur noch den Tod feststellen, während der Mann und zwei andere Kinder mit lebensgefährlichen Kohlenoxydgasvergiftungen in das Krankenhaus übergeführt wurden.

Schwere Gasexplosion. In der Erdgeschoßwohnung eines Neubaublocks der Buchdruckergenossenschaft in Hamburg ereignete sich eine schwere Gasexplosion. Während sich im Küchenherd Feuer befand und der Gashahn aufgedreht war, entzündete sich das herausbrechende Gas mit einer solchen Wucht, daß ein dreiteiliges Fenster auf die Straße geschleudert wurde, eine Wand zwischen Wohnstube und Badezimmer einstürzte und mehrere Türen zersplitterten. Bis zu dem dritten Obergeschoß wurden in sämtlichen Zimmern die Verkleidungen von den Türen losgerissen, zahlreiche Türfüllungen eingedrückt und Schlösser und Sperrhaken durch den gewaltigen Luftdruck geöffnet. In der Wohnung fand man den 55jährigen Wohnungsinhaber tot auf. Ob es sich um einen Unglücksfall oder um die Tat eines Lebensmüden handelt, steht noch nicht fest.

8 Millionen für die Heilsarmee. Der englischen Heilsarmee wurde von einem englischen Industriellen ein Vermögen von über 8 Millionen Zloty vermacht. Diese Summe soll für soziale Zwecke und Auswanderungszwecke verwandt werden.

Lodzer Börse

Lodz, 8. Januar 1931.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	8,88½	—,—	—,—
Devisen			
New York Kabel	8,89½	—,—	—,—
Verzinsliche Werte			
5% Dollarprämienanleihe	—,—	47,—	46,50
4% Investitionsanleihe	—,—	93,50	93,—
Bankaktien			
Bank Polski	—,—	158.50	158,—

Tendenz abwartend.

Warschauer Börse

Warschau, den 8. Januar

Valuten

Dollars Transakt. 8.89¼ Verkauf 8.91¼ Kauf 8.87¼
1 Gramm Feingold = 5.9244 Złoty.

Schecks

Brüssel	124.50	Paris	35.02
Amsterdam	359.20	Prag	26 44
Stockholm	239.85	Zürich	172.88
Budapest	156.00	Wien	125.50
Kopenhagen	238.45	Rom	46.72
London	43.31¾	Berlin	212.34
New York	8.915	Danzig	—.—

Staatspapiere und Pfandbriefe

4-proz. Investitionsanleihe 93.50	8-proz. Pfandbriefe der Bank Rolny 94.00
Dollar Präm.-Anleihe 46 50	7-proz. Pfandbriefe der Bank Rolny 83.25
3-proz. Obl. der Bauanleihe 50.00	4½-proz Bodenkreditpfandbriefe 53.50
5-proz. Konversions-Anleihe 48 00	4½-proz. Pfandbr. d. Stadt Warschau 53.25
10-proz. Eisenbahn-Anleihe 102.50	8-proz. Pfandbriefe d. Stadt Warschau 72.25
Stabilisationsanleihe 77.50	8-proz. Pfandbriefe der St. Lodz 67 25
8-proz. Obl. der Bank Gospodarstwa Krajow 94.00	8-proz. Pfandbr. der Stadt Kalisch —.—
8-proz. Pfandbriefe der Bank Gosp. Krajowego 94.00	

Aktien

Bank Polski	158 00	Warsch. Zuckergesell.	34 00
Bank Zachodni	70 00	Modrzejów	10.50
S	92.00	Starachowice	13.50

Handel und Volkswirtschaft

Lodzer Industriellenvertreter beim Handelsminister

ag. Im Zusammenhang mit den Mitteilungen der Presse über eine Besprechung, die zwischen einer Abordnung der Lodzer Industriellen und dem Handelsminister Prystor stattgefunden hat, werden uns aus erster Quelle folgende Mitteilungen gemacht:

Am 3. Januar dieses Jahres sprachen die hiesigen Industriellen Alfred Biedermann, Lachert, Geyer und Direktor Srednicki beim Handelsminister vor. Bemerkt sei, dass die genannten Herren seitens des Ministers persönlich eingeladen worden waren und somit keinerlei Industriellenverbände vertraten. Zweck der Einladung war die Informierung des Ministers über die wahre Sachlage in der Lodzer Textilindustrie. Während der Unterredung gelangten verschiedene Angelegenheiten zur Erörterung, vor allem die Tatsache der Ueberproduktion, die zur Folge hat, dass grosse Warenmengen auf den Markt gebracht werden, die den Bedarf bei weitem übersteigen, ferner die sich aus dieser Sachlage für die Textilindustrie ergebenden beklagenswerten Folgen.

Des weiteren wurde die Tatsache besprochen, dass die Kleintextilindustrie, die fast gar keine Abgaben zu entrichten braucht, die Waren bedeutend billiger herstellen kann und damit den Markt überschwemmt, dergestalt eine höchst ungesunde Konkurrenz für die Gross- und mittlere Industrie schaffend.

Handelsminister Prystor traf vorerst noch keinerlei Entscheidung, versprach aber, sich bereits in nächster Zeit mit den von den eingeladenen Industriellen aufgeworfenen Fragen beschäftigen zu wollen, vor allem mit der Angelegenheit der Normierung der Produktion in der Textilindustrie.

Zu erwähnen bleibt noch, dass die obengenannte Besprechung darauf zurückzuführen ist, dass Minister Prystor bereits Ende des vorigen Jahres über die ausserordentlich schwierige Lage der Lodzer Textilindustrie unterrichtet worden war.

---

a. **Lohnabbau in der Zgierzer Industrie.** Gestern wurden die Arbeiter sämtlicher Fabriken in Zgierz mit vierzehntägiger Frist gekündigt. Die Industriellen haben gleichzeitig mitgeteilt, dass die Arbeiter nach Ablauf der Kündigungsfrist und nach Abschluss eines neuen Abkommens mit um 20—25% niedrigeren Löhnen wieder zur Arbeit schreiten könnten. Die Arbeiter setzten die Gewerkschaften davon in Kenntnis, die die entsprechenden Schritte zu unternehmen beschlossen. Zwecks Beratung über die Lage werden Anfang nächster Woche in Zgierz Sitzungen der verschiedenen Verbandsverwaltungen mit Beteiligung der Fabrikdelegierten, sowie Arbeiterversammlungen stattfinden.

a. **Lohnabbau auch in der Trikotagenindustrie.** Gestern erhielten die Berufsverbände die Nachricht, dass der Verband der Trikotagenindustriellen beschlossen haben, den Sammelvertrag zu kündigen und einen allgemeinen Lohnabbau vorzunehmen, der für gelernte Wirker 20 Prozent, für Spulerinnen 10 Prozent, für Näherinnen 10 Prozent, für Säumerinnen 5 Prozent, für Presserinnen 10 Prozent und für auf Tagelohn beschäftigte Arbeiter und Arbeiterinnen 5 Prozent betragen soll. Ausserdem teilte der Industriellenverband dem Arbeiterverband mit, dass die Stücklöhne vom 1. Februar ebenfalls um 10 Prozent herabgesetzt werden sollen. Auch in den Tücherfabriken der Trikotagenbranche sollen die Arbeitslöhne um 5 bis 20 Prozent herabgesetzt werden. Von der Lohnreduzierung werden annähernd 18 000 Arbeiter betroffen. In den nicht zu dem Industriellenverband gehörigen Fabriken wurde bereits am 1. Januar ein Lohnabbau von 20 bis 40 Prozent vorgenommen. Die Verwaltungen der einzelnen Arbeiterverbände haben für heute Abend eine gemeinsame Konferenz einberufen, in der sie gegen die beabsichtigte Lohnherabsetzung Stellung nehmen werden.

a. **Teilweise Beschäftigung der Lodzer Ziegeleiarbeiter.** Gestern fand eine Sitzung der Vereinigung der Ziegeleibesitzer statt. Es wurde festgestellt, dass die Lodzer Ziegeleien bisher keinerlei Bestellungen auf Ziegel für die bevorstehende Bausaison besitzen. Ungeachtet dessen beschlossen die Ziegeleibesitzer, die Ziegeleiarbeiter bereits jetzt im Winter mit dem Graben von Lehm, soweit dies das Wetter zulassen wird, zu beschäftigen, da die Ziegeleiarbeiter keinerlei Unterstützungen von dem Arbeitslosenfonds erhalten und daher Not leiden. In den meisten Ziegeleien wurde bereits mit dem Graben des Lehms begonnen, so dass annähernd 10 % der Ziegeleiarbeiter Beschäftigung gefunden haben.

Einigung bei der Polski Bank Handlowy. In dem Vergleichsverfahren der Polski Bank Handlowy ist auf der Gläubigerversammlung am Sonnabend eine Einigung erzielt worden. Ursprünglich war eine Abfindung mit 70 Prozent vorgeschlagen worden, über die man jedoch hinausging, indem für alle Forderungen, sowohl die unter wie auch die über 250 Zł., ein Satz von 75 Prozent vereinbart wurde. Davon werden im laufenden Jahre 45 Prozent durch Aktien beglichen, während die restlichen 30 Prozent im nächsten Jahre bar ausgezahlt werden sollen. Diesem Vorschlag stimmte die Mehrzahl der Gläubiger mit einer Gesamtforderungssumme von 2 217 000 Złoty zu. Die amtliche Bekanntgabe des Vergleiches soll erst am 19. Januar erfolgen.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. In der letzten Sitzung des Handelsgerichts wurde die Firma **„A. Krotstein und Ch. M. Gurke"** und deren Eigentümer Abram Krotstein und Chil Meier Gurke für fallit erklärt. Der Eröffnungstermin wurde vorläufig auf den 13. Dezember angesetzt, zum Richterkommissar Handelsrichter Zygmunt Rapaport, zum Verwalter Rechtsanwalt Eduard Fuks ernannt. Die Fallierten wurden unter polizeiliche Aufsicht gestellt. Die fallierte Firma führte in der Petrikauer Strasse 22 den Verkauf von Seidenwaren und bezahlte einige protestierte Wechsel für 8000 Zl. nicht, die von dem Gläubiger den Klageakten beigefügt wurden.

Die zweite Falliterklärung betraf die **„Färberei und Appretur von Gustav Werczyckis Erben"**, Petrikauer Strasse 75, und deren Eigentümern: Karl und Ida Werczycki, Anna Schröder und Marie Kindermann. Die Bilanz der Firma weist folgende Posten auf: in den Aktiva: Immobilien — 316 261,75 Zl., Maschinen — 31 061 Zl., Verluste — 221 548,06 Zl., zusammen — 568 870,81 Zl.; in den Passiva: Steuern — 36 012 Zl., hypothekarische Vorkriegsschulden, zum Teil aufgewertet — 137 900 Zl., hypothekarische Nachkriegsschulden 333 696 Zl., Liquidator — 14 262,81 Zl. und andere Gläubiger — 47 000 Zl. Der Eröffnungstermin wurde einstweilen auf den 2. Januar 1931 angesetzt, zum Richterkommissar Handelsrichter Teodor König und zum Verwalter Rechtsanwalt Eduard Schiffer ernannt. Die Fallierten wurden unter polizeiliche Aufsicht gestellt.

Die dritte Falliterklärung wurde der Firma **„Manel und Borenstein"**, Kleinverkauf von Lederwaren in der Nowomiejska-Strasse 9 und deren Eigentümern, Schaja Schmul Manel und Berek Borenstein, zuerkannt. Der Eröffnungstermin wurde für den 30. Dezember 1930 festgesetzt, zum Richterkommissar Handelsrichter Teodor Kujawski, zum Verwalter Rechtsanwalt Michal Cukier bestimmt. Die Fallierten wurden unter polizeiliche Aufsicht gestellt.

B. **Handelsgerichtliche Nachrichten aus Polen.** Das Warschauer Handelsgericht hat in seiner letzten Sitzung folgende Firmen für fallit erklärt: die Akt.-Ges. vereinigter polnischer Fabriken landwirtschaftlicher Geräte und Maschinen, Moniuszkistr., die zwei Fabriken in Lublin und Błyżyn besitzt, Wohnungsgenossenschaft Matejkil, Genossenschaftsbank „Kredyt Stołeczny", Długa 8, David Feigenbaum, Koszykowa 58, und Motel Aronowicz, Sapieżynska 7.

× **Ueber eine Millionenanleihe für die Akt. Ges. L. Geyer** berichtete eine gestrige polnische Zeitung. Wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird, sind wohl Verhandlungen im Gange, die jedoch bisher zu keinerlei positiven Ergebnissen geführt haben, so dass auch die Bemerkung über die Höhe der Anleihe (2 Millionen Dollar) aus der Luft gegriffen ist.

Das rentable Zündholzmonopol. Das vergangene Geschäftsjahr des schwedischen Zündholztrusts wird als zufriedenstellend bezeichnet. Die Depression der meisten Wirtschaftszweige hat auf die Zündholzindustrie wenig eingewirkt. Der Zündholzkonsum hat 1930 ungefähr ebensoviel zugenommen wie im Vorjahr. Der Reingewinn für 1930 ist grösser als im Jahre zuvor. Die Dividende wird unverändert 15 % betragen. Die Direktion beurteilt auch die Zukunftsaussichten der Zündholzgesellschaft sehr günstig und rechnet mit grösster Wahrscheinlichkeit, für 1931 einen Gewinn zu erzielen, der auch für das erhöhte Aktienkapital (von 270 auf 360 Mill. Kronen) die gleiche Dividende ermöglicht.

(T) **Herabsetzung des Privatdiskontsatzes in Deutschland.** An der Berliner Donnerstagbörse wurde der Privatdiskontsatz um je ⅛ v. H. auf 4⅝ v. H. für kurze bzw. 4¾ v. H. für lange Sicht herabgesetzt.

Bankkrach auf Bankkrach. Der Jahreswechsel hat in den Reihen der französischen Provinzbanken wieder einige Opfer gefordert. Die Bank Isnard in Draguignan hat mit einem Defizit von 11 Millionen Franken bankrott gemacht. Der Bankier selbst hat Selbstmord verübt. Die Banque du Puys de Dôme in Ambert hat durch unglückliche Börsenspekulationen so starke Verluste erlitten, dass sie ihre Schalter schliessen musste. Der Bankinhaber wurde verhaftet.

Baumwollbörsen

Liverpool, den 8. Januar. Abschluss: Januar 5.23, Februar 5.26, März 5.30, April 5.34, Mai 5.39, Juni 5.44, Juli 5.50, August 5.54, September 5.57, Oktober 5.69, November 5.65, Dezember 5.69, Loco 5.29.

Liverpool, den 8. Januar. Aegyptische, Abschluss: Januar 7.24, März 7.24, Mai 7.52, Juli 7.71, September 7.90, November 8.07, Loco 7.80.

New York, den 8. Januar. Amerikanische, Abschluss: Januar 10.15, Loco 10.25. Kontrakte: Januar 10.05, Februar 10.14, März 10.23, April 10.36, Mai 10.52.

Posener Getreidebörse. Roggen 17,75—18,25, Weizen 22—23,50, Roggenmehl 30,25, Weizenmehl 41,25—44,25, Roggenkleie 12—13, Weizenkleie 12,50—13,50 Rest unverändert. Stimmung schwächer.

Druck und Verlag:
„Libertas" Verlagsgesellschaft m. b. H., Lodz, Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse"
Hauptschriftleiter Adolf Karpel.

158. Zuchtviehauktion

der
Danziger Herdbuch-gesellschaft E. V.

VWH Danzig — EINGETRAGENES ZÜCHTERZEICHEN

am **Mittwoch, den 28. Januar 1931, vormittags 10 Uhr** und **Donnerstag, d. 29. Januar 1931, vormittags 9 Uhr** in **Danzig—Langfuhr,** Husarenkaserne I.

Auftrieb:

525 Tiere und zwar: **75 sprungfähige Bullen, 280 hochtragende Kühe, 170 hochtragende Färsen.**

Die Viehpreise sind in Danzig sehr niedrig. Sämtliche Tiere sind zur Verhütung der Ansteckung auf dem Transport gegen Maul- und Klauenseuche schutzgeimpft.

Verladungsbüro besorgt Waggonbestellung und Verladung. Frachtermäßigung von 50% wird gewährt. Die Ausfuhr nach Polen ist danzigerseits völlig frei. — Kataloge mit allen näheren Angaben über Abstammung und Leistung der Tiere usw. versendet kostenlos die **Geschäftsstelle Danzig, Sandgrube 21.** 9985

Heilanstalt

Zgierska 17, Telefon 116-33.

Dr. Goldstein-Polak, Augen, 1—2.
Dr. Justman, Nerven, 12—2.
Dr. M. Kantor, Chirurg, 4½—5½, Feiertags 1—2.
Dr. Papierny, Frauenkrankheiten und Geburtshilfe, 11½—1.
Dr. Rakowski, Ohren, Nase und Hals, 10½—11½, 2—3 und 6—7.
Dr. Rozenewajg, Kinderkrankheiten, 11—12, 4—5.
Dr. Różaner, venerische und Hautkrankheiten, 1—2.
Dr. Wajnberg, innere Krankheiten, 1—2, 6—7.
A. Grodzienczyk Zahnarzt 3—7.
Dr. Stupel, Röntgen-Kabinett, 12—2, 4—6.
Venerologische Kabinetts tätig täglich von 1—2 Uhr nachmittags. 8979

Dr. med. 9787

Heinrich Różaner

Specialarzt für Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten, sowie Behandlung von Krampfadern.

Narutowicza (Dzielna) 9. Telefon 128-98.
empfängt v. 8—10 Uhr vorm. und v. 5—8 Uhr nachm. — Für Damen besonderes Wartezimmer.

Dr. med. Eugen Friedenberg
Facharzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe.
Empfängt von 5—6 Uhr nachm.
Nawrot Straße 7, Tel. 168-84. 8855

Chirurgische Wöchnerinnen-Klinik
„SANATO"
Ogrodowa 10, Telefon 213-57.
I. und II. Klasse.
Aerztliche Behandlung der Mütter und Kinder. Preis einer Entbindung für die 2. Klasse mit Pflege Zl. 200.—. 9298
Chirurgische Abteilung v. Dr. med. Kantor. Empfangsstunden von 1—2 Uhr nachm. Abteilung für Augenkrankheiten von Dr. med. Krausch. Empfangsstunden v. 11—12.

Die ewig junge
Gartenlaube

Heute noch wie vor Jahrzehnten die Zeitschrift der deutschen Familie

Kostenlose Probenummern von der Ausland-Abteilung des Verlags Scherl. — Abonnement-Bestellungen bei
„Libertas", Lodz, Petrikauer Straße 86

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut- Haar- und Geschlechtskrankheiten. 9293
Ewangelicka 2
Telephon 129-45.
Empfängt von 8—2 u. 5—8

Dr. med. E. Eckert

Kilinskiego 143
das 3. Haus v. der Główna Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden: 12—1 und 5½ bis 8 Uhr. 9291

Ein schön möbliertes
Zimmer
mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Karola 3, W. 8. 9396

Dr. med. LUDWIG
RAPEPORT
Facharzt für Nieren-Blasen- und Harnleiden
Ul. Narutowicza 25
Dzielna, Tel 144-10
Empfängt von 1—2 und 5—8 Uhr. 9293

Intelligentes
Fräulein
das die deutsche Sprache gut beherrscht, zu 2 Kindern (4 und 8 Jahre) und zur Hilfe im Haushalt gesucht. Dr. Robinson, Piotrkowska 10 2273



Nach kurzem Leiden verschied in Gott ganz unerwartet am 7. Januar d. J., im besten Mannesalter, mein inniggeliebter Gatte, unser herzensguter Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Cousin

Oskar Peter

im Alter von 41 Jahren. Die Bestattung des teuren Entschlafenen findet am Sonnabend, den 10. Januar, um 2½ Uhr nachmittags, aus dem Trauerhause in Radogoszcz Skarbowastraße Nr. 13 (Kolonja Skarbowców), auf dem evangelischen Friedhofe dortselbst in Radogoszcz statt.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen
Eugenie Peter geb. Rosin nebst Kinder.



Am 6. d. M. verschied nach schwerem Leiden mein inniggeliebter Gatte, unser treusorgender Vater, mein Bruder

Friedrich Schmidt

Direktor der Firma „Fulmen" in Kattowitz.

im Alter von 55 Jahren. — Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet Sonnabend, den 10. d. M., um 1,30 Uhr nachm. von der evangelischen Kirche in Pabianice (wohin die Leiche überführt wird) aus, auf dem evang. Friedhof dortselber statt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen
Sosnowice, den 8. Januar 1931.



Schmerzerfüllt teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine inniggeliebte Gattin, unsere herzensgute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Matilde Riedel, geb. Proße

am 7. Januar nach kurzen aber schweren Leiden, versehen mit den heiligen Sterbe-Sakramenten im Alter von 71 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung der teuren Entschlafenen findet am Sonnabend, den 10. d. M., um 2 Uhr nachm. vom Trauerhause, Karolewska 12, aus auf dem alten katholischen Friedhof statt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Danksagung

II.

In der Kirchenkanzlei der St. Trinitatisgemeinde sind außer den bereits veröffentlichten Spenden eingegangen:

Von den Herren Bäckermeistern: Adolf Hermanns 50 Striezel, K. Frank 20 Striezel, T. Finster 5 Brote, Gebrüder Buchholz 50 Striezel, K. Ulbrich 6 Brote, L. Finster 30 Striezel, Drebert 20 Striezel, M. Gutsche 6 Brote, L. Frank 5 Klg. Semmeln, 10 Klg. Weißbrot und 5 Brote, R. Spahl 12 Klg. Grießbrot und 5 Brote, Herr Julius Wenske 10 Brote, Johann Groß 10 Brote, Teodor Weigold 10 Striezel und 5 Brote, G. Zoller 5 Striezel und 5 Brote, L. Flamang 6 Striezel u. 3 Brote, H. Wenske 10 Brote, R. Mayer 5 Klg. Semmeln u. 5 Brote, A. Jesse 5 Brote, L. Freymark 6 Klg. Schrotbrot u. 6 Brote, Paul Zoller 5 Brote, Robert Trenkler 5 Striezel u. 3 Brote, K. Hesse 30 Striezel u. 5 Brote, Em. Wollner 4 Brote und 1 Klg. Semmeln.

Von den Herren Fleischermeistern: A. Mencel 5 Klg. Wurst, K. Liebich 5 Klg. Wurst, O. Friedenstab 5 Klg. Wurst, H. Kirsch 5 Klg. Wurst, K. Petznik 10 Klg. Wurst, E. Wegner 5 Klg. Wurst, Wegner 3 Klg. Wurst, Karl Fogel 8 Klg. Wurst, R. Sawicki 5 Klg. Wurst, P. Fuchs 5 Klg. Wurst, H. Vogel 5 Klg. Wurst, Frau E. Fogel 5 Klg. Wurst, Karl Simon 3 Klg. Wurst, G. Bredau 5 Klg. Wurst, E. Rabe 3 Klg. Wurst, H. Daber 5 Klg. Wurst, E. Kirschner 3 Klg. Wurst, L. Kirsch 5 Klg. Wurst, E. Maib 2 Klg. Wurst, H. Hahn 2 Klg. Wurst, Gundrum 2 Würste und Rauchfleisch, H. Siebert 5 Klg. Wurst, R. Richter 3 Klg. Wurst, R. Frank 3 Klg. Wurst, Hampler 6 Klg. Wurst, Lisowski 2 Klg. Wurst, Frank 3 Klg. Speck, G. Baganz 3 Klg. Wurst, O. Zeidler 4 Klg. Wurst, Weinert 3 Klg. Wurst, M. Arnold 4 Klg. Wurst, E. Pecnik, 3 Klg. Wurst, M. Fogel 3 Klg. Wurst, O. Kleinstäuber 3 Klg. Wurst, Theodor Eßlinger 10 Klg. Wurst.

Für das Evangelische Waisenhaus: Frau A. Ritter 1 Paket Sachen, Herr Karl Johann Utz 10 Zl., Herr Karl Stark 20 Zl. Herr Leeopold Baumann 30 Zl., Herr Theodor Baumann 30 Zl., Herr T. Friedrich 20 Zl., Herr Adolf Daube 1 Paket Sachen, Firma Allart, Rousseau u. Comp. 12 Mtr. Stoff, Frau Pauline Nau 20 Zl., Frau Mund 15 Zl., Firma Leonhardt, Woelker u. Girbardt 12 Mtr. Wollstoff, N. S. 20 Zl., A. Follak 2 Pakete Galanteriewaren, Frau Pfeiffer 1 Paket Sachen, A. M. 10 Zl., Firma Theodor Ender 52 Mtr. Stoff, Frau E. F. 30 Zl., Herr Heinrich Guhl 1 Paket Stoff, Firma Jakob Steigerts Erben 1 Paket Ware, Frau Alma Richter 20 Zl., Herr Otto Schmidt 20 Zl., Herr Oskar Radke 10 Zl., Herr E. Bauer 20 Zl., Herr Oskar Bergmann 10 Zl., Herr Karl Hesse 100 Zl., Frau O. Mühle 10 Zl., N. N. 15 Zl., Herr Otto Hake u. Comp. 10 Zl., Herr Max Wunke 15 Zl., Herr Gustav Stark 5 Zl., Herr E. R. 10 Zl., N. N. 1 Paket Sachen, N. N. 25 Zl., K. 7,50 Zl., Akt.-Ges. Emil Haebler 50 Zl., Firma Th. Finster 10 Zl., Firma Adolf Kebsch 4 Dtzd. Kinderstrümpfe, 1 Dtzd. Damenstrümpfe und 1 Dtzd. Socken, Herr Rudolf Hoffmann 30 Zl., Frl. Trude Nepros 3 Pakete Sachen, E. P. 1 Paket Sachen, Firma Karoff 1 Paket neue Sachen, Herr Behnke 10 Zl., Frau B. 5 Zl., Herr Rudolf Lange 25 Zl., Herr Alf. Fiedler 1 Paket Sachen, Frau Wanda Below 20 Zl. u. 1 Paket Sachen, Herr Berthold Kretschmer 3 Mtr. Anzugstoff, Frau E. Koschade 10 Zl., Herr Theodor Fiedler 50 Zl., Herr Alexander Müller 6 Malkasten und 6 Malbücher, Frau B. 5 Zl., Firma Mogk 10 Glühlampen, Firma Schütz u. Hampel 1 Paket Rester, Familie Maischatz 51 Zl., Herr Karl Förster 20 Zl., Herr Albert Schülde 25 Zl., Herr Richard Schröder 2 Anzüge, P. S. 10 Zl., Frau Johanna Buhle 1 Paket Sachen, Herr Emil Güntzel 25 Zl., W. M. 20 Zl., Frau Olga Kleinstäuber 1 Paket Sachen, Herr Reinhold Kirchhof 25 Zl., Herr Reinhold Klink 1 Paket Sachen, Frau B. 10 Zl., Herr Buhle u. Pusal 20 Zl., Frau Edith Grapow 10 Zl., N. N. 1 Paket Sachen, ein Damenkränzchen durch Frau Reichert 30 Zl., Herr Wilhelm Fiebich 25 Zl., Herr Dir. H. W. 150 Zl., N. N. 1 Paket Sachen, Herr Christian Wutke 1 Paket Sachen, Firma Gleser u. Hoffmann 27 Mtr. Stoff, Firma Karl Hoffrichter 1 Stück Stoff, Frl. Walli Kurtz 2 Puppen, Herr R. Schaal 10 Zl. und 1 Paket Sachen, Herr F. Elstermann 1 Paket Sachen, Herr Christian Blien 10 Zl., Frau O. Seidel 20 Zl., T. O. 10 Zl. und 1 Mantel, Frau Pauline Hirsekorn 15 Zl., Herren Krause u. Wagner 25 Zl., Firma Karl Steinert 2 Stück Stoff, Firma Eduard Benndorf 1 Paket Seife, Herr Oskar Lahmert 1 Paket Strickwaren, Herr Lebrecht Müller 1 Paket Diverswaren, Firma Fial 1 Paket Kopftücher, J. S. 100 Zl., Frau Moritz Bauer 50 Zl., Herr Rudolf Utz 5 Zl., Firma Robert Weyrauch 1 Karton Bänder, Frau Ottilie Mühle 1 Paket Sachen, Firma Triebe u. Hartwich 1 Päckchen Band, Herr Helmut Triebe 50 Zl., Firma Ignatowicz 20 Päckchen Haferflocken, Frau S. 20 Zl., N. N. 1 Paket Sachen, Frau Marie Haeßler 50 Zl., von der Verwaltung des Baluter Schlachthauses durch Herrn Siebert 200 Zl., Herr Otto Wutke 25 Zl., Herr Teofil Henke 10 Zl., Herr Ernst Ostermann 5 Zl., Firma Gebr. Lange 3 Groß Nähzwirn, Frau Otto Bernhardt 2 Pakete Seilerwaren, Firma F. W. Schweikert 20 Mtr. Wollstoff, 10 Tücher, Firma Karl Somya 10 Zl., Herr Otto Wihan 10 Zl., Herr Hoffmann 1 Paket Handschuhe, Firma Edm. Nickel 10 Zl., A. S. 10 Zl., Frau Wanda Hau 3 Dtzd. Kinderstrümpfe.

Für diese hochherzigen Spenden danken herzlich, den edlen Gebern.

die Pastoren der St. Trinitatisgemeinde.

Kino-Theater „Spółdzielnia"

Sienkiewicza 40, Telefon 141-22

Heute und die folgenden Tage:

Gewaltiges Drama der Herzen, das auf Grund des Weltkrieges aufgebaut ist.

„Weltbrand"

In den Hauptrollen: William Hall-Davis und John Stuart.
Nächstes Programm: **„Die Blume des Morgenlandes".**
In der Hauptrolle: Claudia Victrise.

Beginn der Vorstellungen wochentags, außer Sonnabends, um 4 Uhr nachmittags, dagegen Sonnabends, Sonn- und Feiertags um 2 Uhr nachm. Letzte Vorführung um 10 Uhr abends. — Preise der Plätze: wochentags von 75 Groschen bis Zl. 1,30. Zur ersten Vorführung alle Plätze zu 60 Gr. Mitgliedbillette sind Sonnabends, Sonn- und Feiertags gültig. 9778

Zentral-Zahnklinik

Petrikauer 86, Tel. 138-27
Krankheiten des **Kiefers, Zahnfleisches, Gaumens.**
Spezielle Abteilung für Zahnersatz.
Konsultation unentgeltlich.
Ermäßigte Preise laut Taxe. 9280

Neue Kurse

der polnischen Sprache (Konversation, Grammatik) in kleinen Gruppen zu je 6 Zl. monatlich. Ratajczaka 47, Wohn. 9, 2. Stock, linke Front, von 2½—9 Uhr abends. 2237